

Nr. 29. Hirschberg, Sonnabend den 11. April **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 4. April. Am 27. März hatte in Zippnow, Kreis Deutsch-Krone, eine Feuersbrunst statt, durch welche 51 Wohnhäuser, 75 Ställe und 34 Scheunen vernichtet und 100 Familien obdachlos geworden sind. Se. Majestät der König haben in Folge der Anzeige von diesem Unglück dem Herrn Minister des Innern 500 Thlr. einhändigen zu lassen geruht, um damit die Noth der durch den Brand Beschädigten zu lindern.

Berlin, den 6. April. Se. Majestät der König empfingen gestern den neuen kurhessischen Gesandten v. Schachten und nahmen im Beisein des Ministerpräsidenten dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Breslau, 7. April. Die „Schl. Z." veröffentlicht auf den Wunsch des Grafen Sigismund Wielopolski den Brief, den dieser an den Prinzen Napoleon gerichtet hat. Derselbe lautet:

Sr. kaiserl. Hoheit dem Prinzen Napoleon.

Paris, Palais Royal.

Monseigneur!

In Ihren im französischen Senat am 17. d. M. gehaltenen Reden haben Sie sich in Betreff meines Vaters in einer beschimpfenden Weise ausgedrückt — Ich komme als Sohn, um von Ew. kais. Hoheit für diese unwürdige Beleidigung diejenige Genugthuung zu fordern, welche ein Mann von Ehre niemals verweigert. — Gleichwohl habe ich nach Ihren so bekannten Antecedentien, Monseigneur, keine große Aussicht, daß Sie meine Forderung annehmen werden. — Es giebt einen Muth, der nicht über den Rinnstein reicht, und ein solches Individuum, ein unverschämter Sansculotte, wenn es sich darum handelt, die Beschimpfung auszutheilen, flüchtet sich feig hinter die Unverletzlichkeit einer privilegirten Stellung, sobald man Rechenschaft über seine Reden fordert. — Ew. kaiserliche Hoheit möchten sich vielleicht hinter jene bergen, welche sich mit Ihnen im Palais Royal und mit den Häuptern der Mordbande in den Schlupfwinkeln von Warschau vertragen. — Wenn in meinem Vaterlande die gute Sache, welcher unser König Alexander II. die Weihe gegeben und der mein Vater seit zwei Jahren seine Kräfte widmet, nicht mit einem Siege gekrönt sein sollte über die Schwierigkeiten, welche durch verkehrte oder übelberichtete Leute hervorgerufen sind, so wird man hauptsächlich den sogenannten Freunden unserer Sache, wie Ihnen Monseigneur und Ihren revolutionären Gevattern die Schuld beimessen müssen. — Ich werde bis zum nächsten 2. April Ihre Antwort, sowie die Bezeichnung Ihres Zeugen erwarten. Wenn Sie mir die geforderte Genugthuung nicht geben, so müssen Sie, Monseigneur, es sich gefallen lassen, daß ich diesen Brief der Oeffentlichkeit übergebe. — Empfangen Sie, Monseigneur, die Versicherung aller der Gesinnungen, die ich meinerseits Ew. Kaiserlichen Hoheit schuldig bin.

(gez.) Sigismund Graf Wielopolski.

Warschau, den 24. März 1863. Palais Brühl.

(Die erwähnten Antecedentien beziehen sich auf die gleichfalls vergebliche Herausforderung des Herzogs von Aumale.)

Sachsen.

Dresden, den 1. April. Die Kreisdirektion hat die Wahl des Leipziger Advokaten Rose zum Stadtrath nicht bestätigt, weil derselbe Mitglied des Nationalvereins ist, und auf ein erhobenes Rekursgesuch der Stadtverordneten hat das Ministerium den abfälligen Beschluß der Kreisdirektion bestätigt.

Dresden, den 4. April. Heute wurde das Schlußprotokoll der Hamburger Elbzoll-Kommission unterzeichnet. Die Vereinbarung auf Elbzollermäßigung ist auf 12 Jahre geschlossen und tritt den 1. Juli in Wirksamkeit. Die obere Elbstrecke von Wittenberge wird völlig frei, von Wittenberge an wird ein dreiklassiger Elbzoll erhoben und zwar für den Zollcentner 16, 8 und 2 Silberpfennige. Eine Hälfte des Zollertrages erhalten Hannover, Dänemark und Mecklenburg, die andere Hälfte die übrigen Elbuferstaaten, welche den ersteren jährlich 132000 Thlr. garantiren.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 6. April. Der einstweilige Vertreter Preußens am hiesigen Hofe, Graf Münster, ist heute Morgen von Erfurt hier eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, den 3. April. Mit Ausnahme des böhmischen und

galizischen Landtages haben alle übrigen Landtage ihre Sessionen geschlossen. Das Ergebniß ist befriedigend. Unter den legislatorischen Arbeiten steht das Gemeindegesetz obenan. Dem Schulwesen wurde ganz besondere Berücksichtigung zu Theil. Die Landtage von Nieder- und Ober-Oesterreich, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain und Bukowina haben das Institut der Geschwornengerichte für ein unabweisliches Bedürfniß erklärt. — Die italienische Regierung hat den Soldaten der estensischen Brigade die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland ertheilt. — Das von Alexandrien nach Ancona fahrende italienische Dampfschiff „Kairo" ist bei Butranto gestrandet. Die Passagiere wurden mit einem anderen Schiffe nach Ancona befördert.

Krakau, den 3. April. Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde Langiewicz in einem Wagen aus dem Kastell geholt und bestieg außerhalb des Bahnhofes den Zug, um nach Mähren gebracht zu werden. Nach seiner Abreise wurde es dem Fräulein Henriette Pustowojtoff freigestellt, ihren künftigen Aufenthaltsort zu wählen. Sie hat sich für Prag entschieden. — Unter den am 25. März von Krakau nach Olmütz transportirten 451 ehemaligen Insurgenten befinden sich 275 Handwerker, Gesellen und Lehrjungen, 75 Tagelöhner, Knechte und Diener, 38 Oekonomen, 23 Privatbeamte und Schreiber, 4 russische Beamte, 11 Studenten, 1 Grundherr ꝛc. Den Krakauer Studenten, welche als ehemalige Studenten jetzt in Mähren internirt sind, ist gestattet worden, ihre Studien in Wien oder Grätz fortzusetzen, vorausgesetzt, daß sie sich einigen durch die Situation gebotenen Beschränkungen unterwerfen.

Krakau, den 3. April. Gestern Morgen hat Langiewicz gebeichtet und kommunizirt. — Der Insurgentenführer Lelewel soll mit 300 Mann, dem Reste seines Korps, in das Innere Polens gezogen sein.

Wien, den 3. April. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Krakau ist Langiewicz gestern Nachmittag in Civilbegleitung nach seinem neuen Aufenthaltsort Tischnowitz in Mähren gebracht worden. Er wird sich, wie es heißt, frei bewegen dürfen und soll überhaupt nicht als Gefangener behandelt werden. Die Bedingung, Tischnowitz nicht zu verlassen, hat er unter Verpfändung seines Wortes angenommen.

Schweiz.

Bern, den 31. März. Dem Bundesrathe ist von Turin aus offiziell die Anzeige gemacht worden, daß in dem Kanton Tessin und Graubünden von der revolutionären Partei Italiens Vorbereitungen zu einem neuen Freischaarenzuge getroffen werden sollen, der die Befreiung Venedigs zum Ziele habe. Man spricht von Waffensendungen nach den genannten Kantonen und von Ansammlungen von Freiwilligen daselbst. Der Bundesrath hat die Regierungen von Bünden und Tessin davon in Kenntniß gesetzt und sie, wenn es nöthig sein sollte, zu energischem Einschreiten aufgefordert. — Der Bericht des Herrn Humbert, des Chefs der schweizerischen Gesandtschaft nach Japan, lautet sehr ungünstig. Ihm zufolge ist schon jetzt, ehe die Gesandtschaft ihren Bestimmungsort erreicht hat, ihre Mission als gescheitert zu betrachten.

In der ganzen Schweiz geben sich Sympathien für Polen kund. Während ein Polenkomité kleine Wochensammlungen für die Polen veranstaltet, schlägt eine Frau den Männern vor, daß Jeder von ihnen wöchentlich eine Cigarre weniger rauchen und den Betrag dem Polenkomité abliefern solle. Dagegen macht ein Mann den Frauen den Vorschlag, daß eine Jede einen Reif aus der Krinoline nehme und ihn in die Schmiede liefere, damit er dort zu einer Sense für die polnischen Sensenmänner umgestaltet werde.

Frankreich.

Paris, den 1. April. Nach der „France" hat Oesterreich von Rußland verlangt, daß die Rechte der polnischen Katholiken unter die Garantie Europas gestellt werden sollen. Fürst Gortschakow hat sich darauf nicht einlassen wollen, weil der Kaiser von Rußland souverain sei über alle religiöse Angelegenheiten des Reiches. — In der Normalschule war eine kleine Emeute ausgebrochen, weil man Disciplinarmaßregeln gegen zwei Eleven ergriffen, die ihren polnischen Sympathien gar zu freien Lauf ließen. Die übrigen Zöglinge nahmen Partei für sie und es bedurfte des Einschreitens des Unterrichts-Ministers, um den Konflikt beizulegen. Die Eleven der polytechnischen Schule sind angewiesen worden, sich an den Subscriptionen für Polen nicht zu betheiligen. — Maison, früher Offizier unter Garibaldi, zuletzt Adjutant von Langiewicz, und Rochebrune, Führer der polnischen Zuaven, sind in Paris eingetroffen.

Paris, den 4. April. Im Laufe des Monats April wird zum Verdrusse der Pariser ein Regiment Turkos in Paris eintreffen. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sollen künftig mehrere Regimenter von afrikanischen Eingebornen in Paris garnisoniren. — Wie der „Moniteur" meldet, hat die chinesische Regierung an Frankreich wichtige Zugeständnisse gemacht und unter andern den Hafen von Taku, wo die englische Flotte vor 3 Jahren eine so empfindliche Schlappe erlitt, abgetreten. In Taku wird eine Kohlenstation errichtet werden. — Prinz Napoleon wird sich, wie es heißt, mit einer Gesellschaft von Gelehrten nach Aegypten begeben.

Italien.

Turin, den 31. März. Die Regierung hat beschlossen, die von Garibaldi im Jahre 1860 für die Sicilianer, welche durch bourbonische Truppen zu Schaden kamen, dekretirte Entschädigung zu zahlen.

Nach einer in Neapel eingetroffenen Depesche aus Sora ist Tristany am 25. März vom König Franz II. seiner Stelle als Befehlshaber der Banden im päpstlichen Gebiet entsetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. April. Prinz Alfred ist gestern Abend in Windsor wohlbehalten angekommen. — Lord Palmerston wurde in Glasgow als Rector der dortigen Universität installirt.

London, 6. April. Die Prinzessin Alice, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Hessen, ist heute Morgen von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. — In der Depesche vom 2. März, welche Lord Russel an den englischen Gesandten in Petersburg in Betreff der polnischen Frage abgeschickt hat, empfiehlt derselbe der russischen Regierung als das sicherste Mittel, den blutigen Unruhen in Polen ein Ende zu machen, eine vollständige Amnestie für alle Empörer und die unverzügliche Einsetzung der Polen in den Genuß der ihnen gemäß der Bestimmungen von 1815 von Alexander I. verliehenen bürgerlichen und politischen Rechte. — Von der Flotte, die in England für die chinesische Regierung ausgerüstet wird, sind bereits drei Schiffe nach dem Orte ihrer Bestimmung abgegangen und drei andere gehen ihrer Vollendung entgegen. — Die Admiralität hat ein Telegramm aus Suez erhalten, welches den gänzlichen Untergang des englischen Kriegsschiffes „Orpheus" meldet. Das Schiff scheiterte am 7. Februar an der Manakaow-Barre, nahe der Küste von Neuseeland. Der Kommodore Burnett, 22 Offiziere und 157 Mann kamen dabei um und nur 8 Offiziere nebst 62 Mann retteten das Leben. — Vorgestern am 4. April ist in London der erste Schnee während des Jahres 1863 gefallen.

Dänemark.

Die dänischen Regierungsblätter veröffentlichen folgende Aktenstücke über die Aussonderung Holsteins: 1) Allerhöchste Bekanntmachung vom 30. März d. J., betreffend die Verfassungsverhältnisse des Herzogthums Holstein; 2) drei königliche Reskripte, betreffend die Trennung der Finanzen und des Heeres, und die neue Verfassung für Holstein; 3) einen königlichen offenen Brief vom 30. März d. J., wodurch der Reichsrath zum 22. April einberufen wird. Derselbe soll das jetzt konstituirte Eider-Dänemark organisiren.

Norwegen und Schweden.

Malmö, den 30. März. Heute Nachmittag kam im hiesigen Hafen ein englisches Dampfschiff mit 150 polnischen Emigranten an. Sie kommen von England und sind auf dem Wege nach Polen, aber aus Furcht vor einem russischen Kreuzer ist das Schiff hier eingelaufen. Die Emigranten sind junge Männer und tragen sämmtlich Uniform.

Stockholm, 31. März. Das englische Fahrzeug mit der polnischen Expedition an Bord liegt noch im Hafen von Malmö. Der Name des Schiffs ist „Ward Jackson". Chef ist der Oberst Lepinski, der in Ungarn und am Kaukasus gegen Rußland kämpfte. Das Corps besteht aus 190 Personen, wovon drei Viertel Polen und die übrigen französische, italienische und ungarische Freiwillige sind. Es befinden sich 26 Offiziere nebst einigen Ingenieuren unter ihnen und alle sind mit Waffen und Munition wohl versehen. Die polnische Nationalregierung bestreitet die Kosten der Expedition. Als das Schiff in den Hafen eingelaufen war, erbaten sich die Behörden in Stockholm Verhaltungsbefehle. Diese lauteten auf Sequestration des Schiffes und ungehinderte Freiheit der Passagiere sich zu begeben, wohin es ihnen gefiele. Auf dem Schiffe befinden sich 80—100 Fässer Pulver, eine bedeutende Anzahl von Gewehren und Säbeln nebst 3 kleinen Kanonen. Die Mannschaft trägt ein Zuaven-Kostüm, rothes Hemde, grauen Ueberrock, rothe lange Hosen und eine polnische Mütze.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 7. April. Die Adelsversammlung des Gouvernements Petersburg hat in einer einstimmig beschlossenen Loyalitätsadresse mit Nachdruck gegen die Bestrebungen der Polen protestirt, alle russischen Provinzen, die früher zu Polen gehörten, wieder von Rußland loszureißen. Es heißt darin: „Der Adel, unauflöslich mit allen Klassen der Nation vereint, wird vor keiner Anstrengung, keinem Opfer zurückschrecken, um mit unerschütterlicher Festigkeit das Reichsgebiet zu vertheidigen."

Warschau, den 2. April. Die Grausamkeit dieses Insurrectionskrieges übertrifft alles, was in neuerer Zeit der Art erlebt worden ist und der größte Theil der Insurgenten ist in ein förmliches Kannibalenthum verfallen. An der Spitze dieser Heldenthaten steht „die nationale interimistische Regierung", welche, ohne die Angeklagten zu hören, Todesurtheile vollstrecken läßt. In den letzten 14 Tagen sind in Warschau 4 politische Morde verübt worden und dasselbe ist nach amtlichen Ermittelungen auch an deutschen Kolonisten und Bauern geschehen. So wurde der von den Insurgenten gefangene Gendarmerie-Capitain Grauer durch halbstündlich beigebrachte Stiche langsam zu Tode gemartert und der Leichnam seiner Frau zugeschickt. Die Insurgenten, welche den Branntwein fässerweise austranken, schnitten im trunkenen Zustande den gefangenen Russen Ohren, Nasen 2c. ab und tanzten neben den Verstümmelten. — Das revolutionäre Centralcomité hat jeden mit Todesstrafe bedroht, der sich zum Dictator aufwerfen würde. — Die „interimistische Nationalregierung" hat befohlen, alle größeren Treffen zu vermeiden und nur in kleinen Abtheilungen das russische Militär zu ermüden und so einen möglichst lange dauernden Guerillakrieg zu führen, der endlich die patronisirenden Mächte für Polens Unabhängigkeit günstig stimmen werde. Dieser kleine Krieg würde das Land vollständig ruiniren und es würde lange dauern, ehe das Land seinen früheren Wohlstand wieder erreichen würde. — Am 16. März fand bei Janowo, 3 Meilen von Konin ein Gefecht statt, bei welchem 4 Insurgenten gefangen wurden, darunter ein zu ihnen übergegangener russischer Offizier Namens Korejawa, welcher am 24. März erschossen wurde.

Warschau, den 3. April. Am 15. März wurde bei Nowobierz eine 400 Mann starke Insurgentenbande mit großem Verluste geschlagen. Auf dem Gute Wysoki-Dwor wurden Insurgenten angegriffen, welche in einem Hause ein Laboratorium eingerichtet hatten. Bei den während des Kampfes entstandenen Explosionen sind in dem Hause gegen 100 Insurgenten umgekommen. — Reisende erzählen, Bauern hätten bei Dünaburg zwei russisch-griechische Kirchen verbrannt und die Popen ermordet. Am 31. März Abends ist endlich eine russische Besatzung in Granica eingerückt. Auch nach Sosnowice ist am 2. April russisches Militär gekommen, um die Eisenbahnlinie zu decken und dem Unwesen in Zerstörung der Bahnverbindung zu steuern.

Warschau, 4. April. Beim Statthalter fanden in den letzten Tagen häufig längere Berathungen statt. Der Statthalter ist außerdem jetzt durch Truppenempfänge und Musterungen sehr in Anspruch genommen, da die Zuzüge aus Rußland noch immer nicht aufgehört haben. Die Erholung des Großfürsten besteht in Spazierfahrten mit Frau und Kindern und Abends in musikalischen Uebungen, die er und die Großfürstin unter Mitwirkung hiesiger Künstler betreiben. — Vom Kriegsschauplatze fehlt es an zuverlässigen Nachrichten. Die Truppen sind allenthalben in Bewegung, um den Aufstand vollends zu unterdrücken; es erscheinen aber immer neue Banden, denn wenn auch die Insurgenten über die österreische Grenze gedrängt werden, so läßt man sie wieder laufen und sie erscheinen dann an einer andern Stelle in Polen von neuem. — Man will wissen, der Kampf werde unmittelbar nach Ostern mit erneuter Kraft aufgenommen werden. In der Gegend von Kowno sollen sich 2000 Insurgenten gezeigt haben, aber vom russischen Militär eingeschlossen sein. Die Telegraphenverbindung mit Petersburg ist theilweise zerstört und die Bahnzüge treffen unregelmäßig ein. — Nach Privatnachrichten aus Kiew sind daselbst 3 russische Offiziere erschossen worden. — In der krakauer Woiwodschaft sind neue Insurgentenbanden unter Gregowicz erschienen. Bei Wilna wurde eine Schaar von 70 jungen Leuten, die sich den Insurgenten anschließen wollten, von den Russen vollständig aufgerieben. In Kowno wurde der Insurgentenführer Korewa erschossen.

Bronietz, den 2. April. Vor einigen Tagen hatten sich bei dem Gutsbesitzer von Lemanski in Zagorze bei Klobucko in Polen Insurgenten eingefunden und Geld nebst Lebensmitteln verlangt; sie erhielten beides, mußten aber die Mahlzeit im Stiche lassen, weil sie von Russen gestört wurden. Am 31. März kamen sie wieder und da sie diesmal nicht so viel erhalten konnten, wie das erste Mal, stießen sie Drohungen gegen den Gutsbesitzer aus, welcher sich zu seiner Sicherheit auf die Flucht begab. Er wurde aber eingeholt, verwundet und zurückgebracht. Man beschloß seine Hinrichtung, weil er ein Verräther sei und es mit den Russen halte, und alsbald wurde er in seinem Zimmer aufgeknüpft. Nach der Entfernung der Mörder schnitten die Diener den Herrn los.

*

Griechenland.

Athen, den 28. März. In der Nationalversammlung wurde der Vorschlag gemacht, die Marine auf einige kleine Fahrzeuge zu reduziren und die Armee, außer einem Drittel, bis auf die Offiziere aufzulösen. Nach dem vom Finanzminister vorgelegten Budget belaufen sich die Einnahmen auf 21 und die Ausgaben auf 24 Millionen Drachmen. Der Sold der Offiziere wurde herabgesetzt. Der Finanzminister wurde durch einen entlassenen Beamten gemißhandelt. General Hahn begehrte seine Pensionirung. Es wurde eine Subskription zu Gunsten der Polen eröffnet. — Die Nationalversammlung hat an die Königswahl die Bedingung geknüpft, daß die Nachfolger des (17jährigen) Prinzen sich zur griechischen Kirche bekennen sollen. Es wurde eine Kommission ernannt, welche sich nach Kopenhagen begeben und dem Prinzen im Namen der griechischen Nation die Krone anbieten soll. Nach dem Wahlakt fand in Athen ein feierliches Tedeum statt und Abends war große Illumination.

Die Deputation, welche das Votum der griechischen Nationalversammlung nach Kopenhagen bringen soll, hat sich am 2. April im Piräeus eingeschifft.

Türkei.

Konstantinopel, den 28. März. Der Fürst Michael von Serbien hat in einem Schreiben an den Sultan den Wunsch ausgesprochen, mit der Pforte auf freundschaftlichem Fuße zu verbleiben, und sich zu allen mit den Interessen und Rechten Serbiens vereinbarten Zugeständnissen bereit erklärt. — Da es in Rumänien fortwährend gährt, hat das zweite Armeekorps den Befehl erhalten, die Linie zwischen dem Balkan und der Donau zu besetzen. — Nach den letzten Nachrichten aus Teheran war Herat noch immer nicht gefallen.

Konstantinopel, den 3. April. Heute hat der Sultan seine Reise nach Aegypten angetreten. Er führt auf mehreren Kriegsschiffen ein zahlreiches Gefolge mit sich.

Amerika.

S. Domingo. Der Aufruhr ist unterdrückt und die Ruhe völlig wiederhergestellt.

Mexiko. General Forey, der am 28. Februar von Orizaba aufgebrochen war, hat sich zwei Tage in Aculcingo aufgehalten und dann sein Hauptquartier nach Quecholac verlegt. Generale Bazaine war von Huamantla nach Amazoc marschirt, welches nur 5 Kilometer von Puebla entfernt ist. Die von Frankreich und Algerien nach Mexiko abgefertigten 5 Linien- und 3 Transportdampfer waren in Martinique angekommen und sollten zwischen dem 15. und 20. März nach Veracruz abgehen. Sie haben zusammen 5000 Mann an Bord.

Asien.

Japan. Aus Japan wird gemeldet, daß die Japaner das Hotel der englischen Gesandtschaft in die Luft gesprengt haben, jedoch Niemand dabei ums Leben gekommen ist. Das Land ist unruhig.

Vermischte Nachrichten.

Ein Tischlerlehrling aus Wüstegiersdorf legte sich am 27. März in der Nähe von Waldenburg auf das Bahngleis und die Räder des kommenden Zuges gingen ihm über die Brust und den Unterleib. Er lebte noch eine halbe Stunde.

Leba, 29 März. Gestern früh wurden in der von hier 2 Meilen entfernten Rogaliner Bucht die Trümmer eines Schiffes am Lande und 2—300 Schritte vom Lande im Wasser ein Schiffswrack bemerkt. Erst Nachmittags traf die wahrscheinlich absichtlich geheim gehaltene Nachricht in Leba ein. Als sich der Vertreter einer fremden Macht und ein Grenzaufseher nach der Strandungsstelle begaben, fanden sie nur leere Seemannskisten, von denen die eine deutliche Spuren einer gewaltsamen Beraubung zeigte. Einige an den Strand getriebene Schriftstücke lassen vermuthen, daß das verunglückte Schiff ein englisches gewesen sei. Wahrscheinlich hat die ganze Besatzung ihren Tod in den Wellen gefunden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgermeister Frickel zu Zobten und dem Hegemeister Hänel im Forsthaus Helle bei Lüben den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Polizeisergeanten Alt zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Sieg geprüfter Treue.

Original-Novelle von Julius Märker.

Reisende standen am Ufer, die Abfahrt des Dampfschiffes zu erwarten, das von Utrecht nach Amsterdam ging. Ein junger Holländer lehnte sich gemächlich an einen Baum, und den Dampf seiner Pfeife langsam vor sich hinblasend, musterte er die Gesellschaft. Er sah einige Weiber und Männer aus der niedern Volksklasse, welche noch einige Lebensmittel eingekauft hatten; aber Alle schienen den billigsten Platz zu suchen. Schon ergab er sich darin, die Nacht in der gemächlichern Kajüte einsam zuzubringen, als zwei Männer von edlem Ansehen aus dem nahen Gasthause herbeikamen, die er auf den ersten Blick für Fremde hielt. Er fragte sie französisch, ob er auf das Vergnügen rechnen dürfe, in ihrer Gesellschaft zu reisen.

Sie wollten mit diesem Schiff nach Amsterdam fahren, war die Antwort.

„Wohlan, meine Herren," hob der Holländer an, „so lassen Sie uns eilen, das Schiff zu besteigen, um uns die besten Plätze auszusuchen. Vielleicht kommen noch andere Reisende."

Die beiden Fremden schienen verlegen zu sein.

„Wahrscheinlich kennen Sie die Einrichtung dieser Schiffe nicht. In dem Ruim erhält man freilich seinen Platz wohlfeiler, aber auch eine Gesellschaft, in welcher es Ihnen schwerlich gefallen möchte."

Die Fremden sahen sich an, bis nach einigen Augenblicken Einer von Ihnen, ein ältlicher Mann, erwiederte: „Man hat uns die Gesellschaft in dem größeren Raume des Schiffes als sehr unterhaltend geschildert, und wir wollen unsere Plätze darin nehmen, weil wir den kleinern Raum ganz leer, oder schon besetzt zu finden glaubten."

Der Holländer hatte schon geahnet, daß die beiden neuen Reisegefährten Ausgewanderte waren, und er konnte leicht errathen, warum sie die wohlfeileren Plätze wählen wollten. Sein Zartgefühl gab ihm jedoch Mittel ein, den Fremden die Gemächlichkeit zu verschaffen, welche sie sich vielleicht sehr ungern versagten.

„Ich habe drei Plätze in der ersten Kajüte genommen," unterbrach er den Wortführer, „und kann doch nicht mehr

als einen brauchen, da zwei Freunde, die mit mir reisen wollten, durch plötzlich eingetretene Vorfälle zurückgehalten werden. Darf ich Sie bitten, meine Herren, diese leeren Plätze einzunehmen? Mögen auch alle übrigen bestellt sein, wir werden am bequemsten sitzen, und ich habe die Ehre, in angenehmer Gesellschaft zu reisen."

Die Fremden verbeugten sich und gingen mit dem Holländer in die erste Kajüte. Die Stunde der Abfahrt schlug. Sie blieben allein. Man machte sichs bequem in dem noblen, reinlichen Gemache, das grün angestrichen und zierlich mit Spiegeln und Gemälden ausgeschmückt war. Der Abend war mild und heiter. Die Reisenden setzten sich an das offene Fenster, und freuten sich bald der Aussicht auf die Ufer des Kanals, die mit Dörfern und freundlichen Landhäusern bedeckt waren, bald der Munterkeit des jungen Burschen am Steuerruder, der sich die Zeit mit lustigen Liedern vertrieb. Schnell war eine Stunde vergangen. Der Holländer ließ sich von dem Schiffskapitän einige Flaschen Bordeauxwein reichen und die Erfrischungen durch die Schiffsbedienung herbeiholen, welche er aufs Schiff hatte bringen lassen. Seine Gesellschafter, die er freundlich einlud, wurden bald gesprächiger, und allmälig heiterte die Wolke des Trübsinnes sich auf, die in ihren Zügen lagen. Der Holländer sah seine erste Vermuthung bestätigt; die beiden Fremden waren durch die innern Unruhen aus ihrer Heimath vertrieben worden. Der Aeltere, ein Franzose, Namens Lamotte, war kaum dem Mordbeile entronnen, womit man ihm drohte, weil er, wie es damals hieß, im Verdachte war, verdächtig zu sein; der Andere, Adrian Vandernelt, der Sohn eines reichen Kaufmannes aus Brügge, hatte unter den Stürmen, die sein Vaterland trafen, den Wohlstand seines Hauses fallen sehen, und ward jetzt von Verfolgungen, die schon seine theuersten Angehörigen ihm geraubt hatten, aus der Heimath vertrieben. Beide wollten mit den letzten ärmlichen Trümmern ihres Vermögens zur See gehen, um an den Ufern des Ohio ein neues Glück zu suchen.

Der gastfreie Holländer, ein wohlhabender Kaufmann aus Deventer, den wir fortan mit seinem Namen Kornelius van Hagen nennen wollen, freute sich bei der Mittheilung dieser Nachrichten noch mehr über die neue Bekanntschaft, da auch er im Begriffe war, eine Reise nach Amerika zu machen.

„Wie glücklich wir uns hier zusammengefunden haben," sprach er, „wir reisen ja alle drei nach einer Weltgegend."

Es ward also beschlossen, sich zu Amsterdam in demselbigen Schiffe Plätze zu dingen, um die lange Reise gemeinschaftlich zu machen. Den freundlosen Ausgewanderten konnte kein glücklicherer Zufall begegnen als die Bekanntschaft mit dem gefälligen Holländer, von dessen Kenntniß der Verhältnisse und der Sitten des Landes sie manche Erleichterungen erwarten durften, und Kornelius van Hagen gewann dagegen die angenehme Aussicht seine Seefahrt diesmal nicht in langweiliger Gesellschaft zu machen.

Bald nach der Ankunft in Amsterdam fanden sie ein Schiff, das nach Süd-Carolina unter Segel gehen wollte. Die Anker wurden gelichtet und ein günstiger Wind trieb sie bald ins atlantische Meer. Je weiter Europas Küsten verschwanden, desto heiterer wurden die beiden Ausgewanderten, als ob in dem Nebel, der jene verhüllte, alle ihre schmerzlichen Erinnerungen versunken wären. Die drei Freunde waren fast immer zusammen; sie hatten eine besondere Cajüte und sahen die übrigen Reisegefährten selten anders als Mittags bei dem Schiffsführer oder bei solchen, auf Seereisen gewöhnlichen Ereignissen, welche Alle durch das Gefühl gleicher Theilnahme vereinen. Ihre Fahrt war sehr glücklich und bald sahen sie den Spitzberg der Insel Teneriffa, wo das Schiff anlegen wollte. Alle freuten sich des Anblicks, welcher jedem der drei Freunde die Abenteuer seiner ersten Seereise zurückrief. Das Gespräch ward belebter. Jeder verrieth unbefangen sein Gemüth; der Franzose seine Eitelkeit und den leichten fröhlichen Sinn, den selbst Leiden nicht ganz hatten zerstören können und der sich immer freier wieder regte, je mehr heitere Gegenwart und schmeichelnde Hoffnung das Andenken an jene schwächten; der Flammänder, eine warme, empfängliche Seele, die jeden Eindruck leicht aufnahm und tief bewahrte, ein biederes Herz mit dem regen Eifer für nützliche Thätigkeit, der seinen Landsleuten eigen ist; der Holländer eine offene Geradheit, eine wackere Herzlichkeit und Theilnahme, die sein kluger, sorgsam berechnender Kaufmannsgeist nicht ganz hatte abkühlen können; Alle aber verriethen die Erfahrung und Besonnenheit.

Sie saßen zusammen auf dem Verdeck und genossen den herrlichen Abend. Schon war das Meer dunkel, nur der hohe Spitzberg auf der Insel glühte noch wie ein Leuchtthurm im Glanze der sinkenden Sonne. Landvögel schwirrten um Masten und Tauwerk und liebliche Düfte wehten herüber von den lieblich geschmückten Küsten. Der gastfreie van Hagen ließ Constantia-Wein aus seinem Vorrathe bringen und reichte seinen Freunden die vollen Gläser. Der edle Saft flog wie Feuer durch ihre Adern, und das Vertrauen, dessen schon längst einer den andern werth gefunden, öffnete jetzt die frohen Herzen.

„Euer Glück in der neuen Welt!" sprach van Hagen, sein Glas erhebend.

Die Gläser klangen. „Aber auch die Erinnerung an die Vergangenheit im neuen Leben!" sprach Vandernelt, und sein Auge sagte, daß vor seiner Seele eine theure Erinnerung aufgelebt war.

„Ja wohl, unsere glücklichen Erinnerungen!" fiel Lamotte ein. „Ach, wer hätte die nicht, wie schmerzlich auch die Vergangenheit war. Sie blühen wie liebliche Blumen unverwelklich aus Trümmern hervor."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Iser-Gebirge.

In der Beilage zur Schlesischen Zeitung vom 31. März beeilt sich ein Berichterstatter aus Löwenberg den Kreistags-Beschluß vom 28 dess. M. in Sachen der Gebirgs-Eisenbahn, wonach jegliche Uebernahme einer auch nur theilweisen Garantie für die Kosten der Grundentschädigung seitens des Kreises entschieden abgelehnt worden ist, zu rechtfertigen. Der Verfasser

fürchtet nicht mit Unrecht, daß die getroffene Entscheidung vielfache Widersacher finden dürfte; hofft aber schließlich durch seine etwas lang gerathenen zwei Worte die möglichen Angriffe Uneingeweihter von vornherein abzuschlagen.

Obgleich wir in den Augen des Herrn Anwalts des Löwenberger Kreistages jedenfalls zu den Uneingeweihten gehören, haben die Deductionen desselben auf uns den von ihm gewünschten Eindruck nicht hervorgebracht; ja seine ganze Beweisführung, für so scharfsinnig und schlagend er sie auch ohne Zweifel hält, fordert gewaltsam unsern Widerspruch heraus und unsere energische Zurückweisung seiner vielen ungehörigen und grundlosen Behauptungen. Wir vertheidigen keineswegs das von der Staats-Regierung aufgestellte Princip der unentgeldlichen Hergabe des Terrains zu der Gebirgsbahn; — ja wir bekennen uns sogar mit dem Herrn Eingeweihten aus Löwenberg als Gegner dieses neuen Princips; — aber nachdem von Seiten der Regierung vielfach die Erklärung abgegeben worden ist, daß diese Bedingung festgehalten werden müsse, erscheint uns ein Streiten darüber vollkommen überflüssig. Bei der unendlichen Wichtigkeit einer schlesischen Gebirgs-Eisenbahn für die ganze Provinz stehen wir keinen Augenblick an offen zu bekennen, daß uns die Beschlüsse der Kreistage Bolkenhain, Schönau und Bunzlau unangenehm berührt haben, da sich in diesen Kreisen eine Betheiligung von Privaten von vornherein nicht erwarten ließ, und nach unserm Wunsch und Gefühl die Repräsentation der Kreise immer da hochherzig eintreten sollte, wo es die Förderung eines großen vaterländischen Unternehmens gilt. Bei weitem schwerer aber als in den genannten Kreisen fällt das negative Votum des Löwenberger Kreistages in die Wagschale, denn hier soll die Gebirgsbahn mindestens ein volles Drittheil des Kreises durchschneiden. Wenn der Herr Correspondent aus Löwenberg der kgl. Staatsregierung als eigentlichen Zweck der von ihr gestellten Bedingung lediglich eine Prüfung der Opferwilligkeit und des Patriotismus der Kreise unterschiebt, so können wir dem Ministerium dergleichen Spiegelfechtereien keineswegs zutrauen, sondern nehmen an, daß dasselbe das Princip im allgemeinen aufrecht zu erhalten gesonnen, dabei aber da, wo erhebliche Schwierigkeiten für die Aufrechthaltung desselben vorhanden sind und nur ein redliches Entgegenkommen sich zeigt, nach den Umständen helfend einzuschreiten willens ist, damit nicht das große Unternehmen an der Selbstsucht oder Erbärmlichkeit von Sonderinteressen scheitere! Ein Zusammenhang zwischen Patriotismus und einer Eisenbahn den der Herr Eingeweihte für schwerlich nachweisbar erklärt, liegt übrigens sogar sehr nahe, denn die wahre Vaterlandsliebe ist zu Opfern gern erbötig, wo es sich um des Vaterlandes Wohl handelt, und der Herr Correspondent aus Löwenberg dürfte wohl in unserem Jahrhundert sehr isolirt dastehen mit seiner Staatsökonomie, wenn er eine Eisenbahn nicht zu den unendlich segensreichen Unternehmungen rechnen wollte.

Wir wollen demselben nicht folgen in alle Details seiner Beweisführung, die zum größten Theil gar nicht zur Sache gehören und zwischen deren Zeilen wir und viele Tausende der Kreisangehörigen mit Entrüstung den Vorbehalt herauslesen: „ja, wenn nur die Bahn über die Kreisstadt Löwenberg selbst gehen sollte, dann wäre es ganz was Anderes!" Welche unsägliche Mühe hat man sich gegeben um die projectirte Bahn über Löwenberg zu bekommen, wie hat man mit Geldmitteln nicht geschont, wie die Industrie und den Verkehr des südwestlichen Kreises schmählich herabgewürdigt um die gewünschte Tour durchzusetzen! Da wäre die Bahn ersprießlich, da würde man auch wohl, wenn nicht die reichen Privaten mit ihren Zeichnungen zur Hand gewesen wären gegen eine unpatriotische Belastung des Kreises nichts zu erinnern gehabt haben. Jetzt steht es freilich anders, und es ist herrlich, wie sich der Patriotismus des Herrn Eingeweihten so schön mit dem Egoismus vereinigen läßt! Wie darf man sich erlauben die Weber in dem oberen Theile des Kreises des permanenten Holzdiebstahls zu beschuldigen? dieselben können sich an den ihnen noch immer zustehenden Raff- und Leseholztagen ihr weniges Brennholz aus den Forsten holen ohne zu stehlen. Und wie geradezu abgeschmackt ist die Behauptung: durch neue Industrie-Anlagen im oberen Kreise würden nur die Fabrikherren, wie überall, reich werden, die Arbeiter stets gedrückt sein!? Woher hat der Löwenberger Herr diese consularische Weisheit? Die Tausende, welche der Fabrikant an Tagelohn zahlt, kommen der armen Bevölkerung der Gegend ganz allein zu gute, und er bezahlt seine Arbeiter jedenfalls nicht schlechter und sorgt nicht weniger für sie als der Landwirth für seine Tagelöhner.

Wenn aber der Herr Correspondent aus Löwenberg mit großer Emphase fordert: man möge die Vortheile, aber in Thatsachen nennen, welche dem Kreise Löwenberg aus dem Bau der Eisenbahn entstehen würden? so wollen wir ihn nur hinweisen auf Gegenden, die bereits einen Schienenweg besitzen, und die damit den Grund gelegt sahen zu einem lebendigen Verkehr, zu einem Aufschwunge des Handels und der Industrie, zu einer rentablen Verwerthung der Producte des Landbaues, — kurz zu einem immer mehr zunehmenden Wohlstande. Wir wollen ihn hinweisen auf dieselben Vortheile, die dem Löwenberger Kreise zu Theil geworden sein würden, wenn die Bahn über die Kreisstadt selbst gegangen wäre, nur, daß dann die reichen zwei Drittheile der Kreisbewohner triumphirt hätten, während jetzt das arme und nothleidende eine Drittheil im oberen Kreise den unmittelbarsten Segen ernten würde. Mittelbar würde der ganze Kreis, die ganze Provinz, das ganze Vaterland den Vortheil der Gebirgsbahn kennen lernen. Schließlich mag der Herr Eingeweihte aus Löwenberg die Versicherung entgegen nehmen, daß wenn wir auch die Hoffnung auf ein unsern Wünschen mehr entsprechendes Votum des Kreistages nicht ganz aufgeben mochten, diese unsre Hoffnung nach den seitherigen Erfahrungen doch nur eine sehr schwache war. Wir Bewohner des oberen Kreises erfreuen uns bei dem nördlichen Theile keiner Sympathien, aber wir fühlen uns auch um deßwillen dem Kreise so entfremdet, daß wir uns mit dem größten Vergnügen von demselben abzweigen event. dem Laubaner Kreise zutheilen lassen würden. S.

Jubelfeier.

Hirschberg, den 8. April 1863.

Es war ein hoher Festtag für die hiesige katholische Gemeinde, der heutige 8. April. Sr. Hochwürden der Erzpriester, Stadtpfarrer und Kreis-Schuleninspektor Herr Tschuppick feierte sein 25jähriges Priester-Jubiläum, als den Tag, an dem ihn dereinst die segnende Hand des Bischofs zum Diener seiner Kirche geweiht hatte. Wohl ist der historische Tag hierfür der 31. März; indeß mußte die Feier bis heut verschoben werden, da der Ernst der heil. Charwoche, in welche der genannte Tag traf, eine solche Festesfeier nicht gestattet.

Schon am Tage vorher brachten ihm die Sänger und Sängerinnen des Chors unter Ueberreichung sinniger Gaben ein feierliches Ständchen, wobei ein, von einer der Damen verfaßtes Lied gesungen wurde.

Der Festtag selbst wurde in würdiger Weise eingeleitet durch die gewaltigen Klänge der großen Glocke, welche in früher Morgenstunde zum Ave Maria rufend, der Stadt die beginnende Festfeier verkündete. Um 6 Uhr brachte die Stadtkapelle des Herrn Elger vor der Wohnung des Herrn Jubilars ein Morgenständchen. Gegen 8 Uhr versammelten sich

die Lehrer des Archipresbyterats, von denen viele aus weiter Ferne gekommen, und die Schüler der katholischen Stadtschule in den Räumen derselben, um sich dann in feierlichem Zuge nach dem Pfarrhause zu begeben, woselbst, unter Absingung zweier zu diesem Zweck verfaßter und komponirter Festgesänge, ihm die Gaben der Liebe und Verehrung überreicht wurden, während Herr Kantor Taube aus Seidorf in schwungvoller Rede die Gefühle der Lehrer aussprach, welche der tief ergriffene Herr Jubilar in beredter Weise erwiederte. Während dessen hatte sich die hochwürdige Geistlichkeit des Archipresbyterats nebst mehreren Herren aus den benachbarten Kreisen in die Kirche begeben und zog von hier aus prozessionaliter unter Vortragung von Kreuz und Fahnen, gefolgt von dem Festcommittee, dem Kirchenvorstand und vielen Gemeindemitgliedern, zu dem hochwürdigen Herrn Jubilar, welchem Herr Pfarrer Pohl aus Falkenhain die Glückwünsche der Geistlichkeit in bekannter gediegener Weise aussprach und ein kunstvoll gearbeitetes silbernes Pacificale überreichte. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken wurde hierauf Derselbe unter Vortritt der Schuljugend in das herrliche altehrwürdige Gotteshaus geführt, das im festlichen Schmucke, im Glanz der Kerzen seiner harrte, des Bräutigams die hohe Braut. Tiefergreifend war es anzusehen, wie die Kinder seinen Pfad mit Blumen bestreuten, während er, unter den sanften Klängen der Orgel, mit dem Aspergile segenspendend durch die zahlreich versammelte Gemeinde zum Hochaltar schritt. Unter Assistenz dreier der Herren Pfarrer celebrirte der hochwürdige Jubilar hierauf ein solennes Hochamt, während dessen vom Chor eine der herrlichen Messen unsers unsterblichen Schnabels vortrefflich ausgeführt wurde. Nachdem mit Tedeum und Segen die kirchliche Feier geschlossen war, begab sich der Zug in der oben angedeuteten Weise nach dem Pfarrhause zurück. Hier empfing der Herr Jubilar vorerst das Festkommittee, welches demselben, die Glückwünsche der Gemeinde aussprechend, zugleich das sehr werthvolle Geschenk derselben überreichte; sodann den Herrn Landrath von Graevenitz, den Wohllöblichen Magistrat als Patron der Kirche, die Herren Stabsoffiziere der hiesigen Garnison, den Herrn Past. prim Hendel, Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Dietrich, Herrn Postdirektor Kettler, den Vorstand der hiesigen Synagogen-Gemeinde, geführt vom Herrn Rabbiner Dr. Joël, und zahlreiche Privatpersonen als den redendsten Beweis der allgemeinen Hochachtung, welche Derselbe genießt. Der Nachmittag vereinte circa 100 Personen zu einem Festmahle auf dem Felsenkeller, das durch sinnige Toaste auf Seine Majestät den König, den heil. Vater in Rom, auf den Herrn Jubilar, die Stadt und Gemeinde, den Patron u. s. w. und Lieder in deutscher und lateinischer Sprache gewürzt, die Versammelten bis in die Abendstunden in herzlichem Zusammensein vereinte.

Und so möge dieser schöne Tag, durch dessen würdige Feier die Gemeinde sowohl als alle Theilnehmenden, weß Standes und Glaubens dieselben sind, nicht blos den Herrn Jubilar, sondern sich selbst geehrt haben, Demselben ein freundliches Gedenken bleiben auf seinem oft dornbestreuten Lebenspfade, möge er, der schon 23 Jahre mit Segen hier waltet, uns noch lange erhalten bleiben, möge Gesundheit und Wohlergehen seine ferneren Lebenstage schmücken*) und er uns gestatten, daß wir ihm aus vielen vielen Herzen schließlich den Wunsch zurufen: Hochwürdiger Herr Jubilar! ad multos annos!

—k.

*) Wobei freilich zu wünschen, daß dem jetzigen baulichen Zustande des Pfarrhauses baldigst abgeholfen würde.

Anm. d. Eins.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

3042. **Louise Danzig,**
Heinrich Schindler,
Verlobte.
Görlitz. Friedeberg a/Q.

3086. Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh ¾ 4 Uhr erfolgte sehr schwere, aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Marie, geborne Kapler, von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich entfernten Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg, den 6. April 1863. Klette, Lehrer.

3109. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft am 7. d. M. nach halbjährigen Brustleiden unsre inniggeliebte Gattin und Mutter, die Frau Gasthofsbesitzer

Johanne Marie Wilhelmine Tschentscher
geb. Latzke,

in dem schönen Lebensalter von 30 Jahren 5 Monaten und 10 Tagen. Um stille Theilnahme bittend zeigen wir statt besonderer Meldung diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an. Die Beerdigung findet Montag den 13. April Nachmittag um 1 Uhr statt.

Voigtsdorf, den 7. April 1863.

Heinrich Tschentscher, als trauernder Gatte nebst Kindern.

3085. **Denkmal der Liebe**

am Jahrestage des Todes unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des bürgerlichen Mühlenbesitzers

Johann Gottlob Raschke

zu Schweidnitz,

den 10. April 1862, in dem Alter von 54 Jahren, 9 Mon.

Wehmuth hüllet uns're Herzen
In das Kleid der Traurigkeit,
Heute wo die Leichenkerzen
Dich der Ewigkeit geweiht.

Schon ein Jahr ging uns vorüber,
Seit der Herr Dich zu sich rief;
Und die Zeit wird immer trüber,
Und der Trennungsschmerz so tief.

Schlumm're sanft in kühler Erde,
Treuer Gatte, Vater, Freund,
Bis nach dieser Welt Beschwerde
Gott uns wiederum vereint.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

3029. ✝

Wehmüthige Erinnerung
am Jahrestage unsrer theuren heißgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der gewesenen Frau Gutsbesitzer

Maria Elisabeth Kleiner, geb. Riepel,

zu Wickendorf bei Schweidnitz.

Wie traurig war die schwere Stunde,
Als heute nun vor einem Jahr
Ganz unerwartet kam die Kunde,
Uns tief die Wund' geschlagen war,
Wie es hieß: Die gute Mutter ist nicht mehr,
Ach Gott, wie war der Schlag für uns so schwer!

Ganz unvergeßlich wirst uns bleiben,
Ach liebevolle Mutter Du;
Auch keine Zeit wird es vertreiben,
Bis wir auch gehn zur stillen Ruh.
Wie Du für uns gesorgt, gebetet und gethan,
Von Gott allein wirst Du den Dank empfah'n.

Du bist dem Vater nachgegangen,
Der Deiner Seele Sehnsucht war,
Er hat Dich liebend nun empfangen
Im Heimathsland auf immerdar.
Ach gäb' es nicht ein frohes Wiederseh'n,
Vor Traurigkeit wär' es um uns gescheh'n.

Biesenthal, den 11. April 1863.

H. A. Kleiner, als trauernder Sohn, nebst Frau und Kindern.

3063. **Nachruf**
am Grabe unsers unvergeßlichen Vaters, des Bürgers und Kattundruckers

Johann Benjamin Kriegel,

im Alter von 81 Jahren 6 Monaten 3 Tagen.
Gestorben den 3. April 1863.

Aus des Lebens wechselvollen Mühen
Eiltest Du den sel'gen Räumen zu.
Siehest dort der Arbeit Früchte blühen,
Erndtest da des süßen Friedens Ruh.

Nimmer wird Dein liebes Bild verschwinden,
Dauernd lebt's in unsern Herzen fort:
Hoffend, Dich einst wieder dort zu finden,
In der Liebe ew'gem Heimathsort.

Guter Vater, schlafe nun in Frieden,
Schlafe sanft die lange Todesnacht.
Denke unsrer, die wir noch hienieden;
Schweb' um uns mit Deiner Geistesmacht.

Zugleich Dank der zweiten Wohllöblichen Begräbnißzunft, den Herren Kattundruckern und seinem so zahlreichen Grabegeleit. Schmiedeberg, den 7. April 1863.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 12. bis 18. April 1863).

Am Sonntage Quasimodogeniti: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Geboren.

Hirschberg. D. 10. März. Frau Schuhmacher Kuppe e. T., Johanna Mathilde Antonia. — D. 11. Frau Nadlermeister Korb e. S., Hugo Emil. — D. 18. Frau des Tambour Jäkel e. T., Anna Marie. — D. 19. Frau des Cigarren-Fabrikant Krüger e. T., Anna Lina Helena. — D. 22. Frau Schuhmachermeister Neumann e. T., Anna Bertha Emilie Mathilde. — Frau Gasthofpächter Wehner e. T., Pauline Auguste Anna Wilhelmine.

Grunau. D. 9. März. Frau Häusler Schröter e. T., Pauline Ernestine.

Kunnersdorf. D. 12. März. Frau Maurer Kahl e. S., Karl Wilhelm.

Straupitz. D. 12. März. Frau Gartenbesitzer u. Getreidehändler Maiwald e. T., Anna Auguste Ottilie.

Schwarzbach. D. 30. März. Frau Inw. Neumann e. T., Ernestine Auguste. — Frau Inwohner Tschorn e. T., Emma Marie Anna.

Landeshut. D. 29. März. Frau Böttchermstr. Rasper e. T. — Frau Tagearb. Rasper e. S. — D. 31. Frau Gutsbes. Ruschweih zu Vogelsdorf e. T. — D. 1. April. Frau Handelsmann Mamsch e. S. — D. 4. Frau Ziegelstreicher Schreiber zu Krausendorf e. S. — Frau Stellenbesitzer Ludwig zu Leppersdorf e. S.

Bolkenhain. D. 9. März. Frau Zimmermann Simon e. S. — D. 15. Frau Tischlermstr. Neukirch e. S. — D. 17. Frau Inw. Schubert zu O.-Wolmsdorf e. S. — D. 18. Frau Haushalter Förster e. S., todtgeb. — D. 22. Frau Inwohner Kügler e. T. — D. 23. Frau Freistellbes. Heidersbach zu Gr.-Waltersdorf e. T., Auguste Rosalie, welche den 26sten starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 3. April. Karl Friedrich, Sohn des Kaufmann u. Kirchenvorsteher Herrn Anders, 1 J. 6 M. 26 T. — D. 4. Jungfrau Karoline Friederike Dorothea Schuster, jgste. Tochter d. verst. Kürschnermstr. u. Oberältesten des löbl. Mittels Herrn Schuster, 50 J. 1 M. 28 T. — D. 5. Gustav Oskar, Sohn des Postillon Großmann, 2 J. 11 M. 26 T. — Ernst Herrmann, Sohn des Bleicharb. Krause, 8 J. 2 M. 3 T. — D. 7. Unverehel. Juliane Ros. Hedwig Scholz, 52 J. 2 M. 22 T.

Grunau. D. 3. April. Anna Pauline, Tochter d. Häusler Frömberg, 3 M. 20 T. — D. 4. Ernst August, Sohn des Gartenbesitzer Weinmann, 2 M. 4 T.

Kunnersdorf. D. 6. April. Frau Johanne Beate geb. Heinrich, Wittwe des verst. Häusler u. Zimmermann Ringel, 67 J. 1 T.

Schwarzbach. D. 2. April. Johann Friedrich Leupold, Häusler, 52 J.

Schildau. D. 1. April. Daniel Gottlieb Siegert, Häusler, 32 J. 9 M. 16 T.

Eichberg. D. 23. März. Frau Gastwirth Christiane Feige, geb. Müller, 56 J. 11 M.

Landeshut. D. 31. März. Karl Gottlieb Rüffer, Fabrikarbeiter zu Nd.-Zieder, 61 J. 7 M. 6 T. — D. 4. Anna Bertha

---

(Nebst zwei Beilagen.)

Pauline, Tochter des Frachtfuhrmann Vogt zu Leppersdorf, 7 M. 24 T. — D. 5. Julius Traugott, Sohn des Inwohner u. Stellmacher Tschirner zu Krausendorf, 7 M. 10 T.

Goldberg. D. 15. März. Emilie Auguste Pauline, Tochter d. Zimmerpolir Stricker, 6 M. — D. 16. Anna Agnes Auguste, Tochter des Kreisboten Fluge, 7 W. — Verw. Frau Schuhmacher Martické geb. Menzel, 53 J. 1 M. — Häusler Friebe in Wolfsdorf, 39 J. 3 M. — D 17. Frau Pachtschmied Conrad geb. Walde, 57 J. 8 M. 16 T. — Der Kämmereiarbeiter Scholz, 69 J. 9 M. 15 T. — D. 18. Emilie, Tochter d. Klempnermeister Hipper, 2 J. 2 M. — Frau Schneider Steckel geb. Senftleben, 26 J. 6 M. 15 T. — D. 22. Verw. Stellbesitzer Fiebig gb. Schröter in Steinberg, 76 J. 4 M. — D. 23. Christiane Ernestine, Tochter des Häusler Neumann in Wolfsdorf, 19 J. 1 M. 13 T. — D. 24 Agnes Bertha Klara, Tochter d. Fleischhauer Förster, 14 W. 2 T. — D. 28. Verw. Frau Commerzienrath Borrmann geb. Pfenniger, 43 J. 7 M. 21 T. — Friedrich Wilhelm Richard, Sohn des Schneider Steckel, 5 W. — D. 30. Gottlieb Scholz, Schmied, 74 J. 10 M. — D. 2. April. Wilh. Seiffert, Tuchmacher, 67 J. 5 M. — D 3. Karl Rudolph, einz. Sohn des verst. Seiler Krafft, 22 J. 3 M. 7 T.

Unglücksfall.

Grunau. Am 6. April wurde die Tochter des Zimmermann und Todtengräber Emrich, Maria Elisabeth, von einem Wagen überfahren und starb in Folge dessen schon innerhalb der nächsten Stunde; alt 2 J. 9 M.

(Aus dem Schles. Morgenbl. vom 15. Febr. 1863.)
, Bei dem jetzt häufig eintretenden Temperaturwechsel erscheint es als eine Pflicht, wiederholt auf ein Produkt aufmerksam zu machen, das — wenn auch bereits tausendfach gewürdigt — seiner heilkräftigen Wirkung wegen dauernder Empfehlung werth ist, damit es zuletzt in keiner Familie mehr fehle. Es sind dies die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen, welche, wie aus einer uns vorgelegten bedeutenden Anzahl Dankschreiben und Bestellungen hervorgeht, sich als wirklich ausgezeichnet bewährt haben. Viele Aerzte stimmen in dem Urtheil überein, daß jene Caramellen bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung der Respirations-Organe, bei stockendem Auswurf, Brustbeklemmung 2c. mit Erfolg angewendet werden können. Die Handlung von Herrn Aug. Wendriner in Hirschberg wird gewiß Jedem gern die Einsicht in das Gedenk-Album durch die Handlung des Herrn Eduard Groß in Breslau gestatten, das zur schlesischen Industrie-Ausstellung 1857 in Breslau angelegt wurde und viele tausende Namen achtbarer Personen enthält, welche die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen mit Wohlgefallen genossen. Se. Majestät der König (damals Prinz-Regent) und Se. kgl. Hoheit der Kronprinz eröffnen in eigenhändiger Unterschrift die unendliche Reihe der Namen. Ein prachtvolles Sammet-Album, von einem großen Theil der Kaufmannschaft in der Provinz Herrn Groß gewidmet, enthält ebenfalls neben herzlichen Widmungsworten die Anerkennung des großen Verdienstes, das durch die Verbreitung der Caramellen sich fortwährend steigert. Die Störungen, die in Kirchen, bei Concerten, im Theater 2c. fortwährendes Husten und Räuspern verursacht, sollten schon genugsam auffordern, von einem Produkt Gebrauch zu machen, das solchen Uebelständen sofort abhilft. 3060.

Literarisches.

3053. **Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführte Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).**

3034. **Das schöne Panorama**

vom Harzgebirge, Norwegen und der Schweiz, welches in Hirschberg und Warmbrunn mit großem Beifall aufgenommen wurde, wird auf ein paar Tage in **Schreiberhau** beim Ulbrich'schen Gasthof zur Schau aufgestellt und Sonntag den 12. d. M. zum ersten Male zu sehen sein. Ich bitte das kunstliebende Publikum mich recht frühzeitig und zahlreich zu besuchen und mache besonders darauf aufmerksam, daß wegen der naturgetreuen Darstellung die Ansichten am Tage schöner anzusehen sind, wie am Abend.

Das Kabinet ist geöffnet von früh 9 bis Abends 8 Uhr. **W. Liebig.**

3056. Große
Kunst-Ausstellung von Stereoskopen.

Einem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß Sonntag den 12. April zum letzten Male mein Kabinet geöffnet ist. Da ich ganz neue Ansichten aufgestellt habe, hoffe ich einen recht zahlreichen Besuch erwarten zu dürfen.

Schmiedeberg. **F. Rudolph.**

△ z. d. 3. F. 15. IV. 5. Instr. △ I. u. B.

2996. ▭ z. h. Q. 13. IV. h. 5. Mst. Cfr. & B. W. ▭ III. & B. M.

Druckverbesserung.

In No. 28 d. Boten, Seite 600, soll es in dem Inserate 3003 heißen: Eisenbahnschienen zu **Balken,** nicht: zu Ballen, und in dem Inserate 3002 soll es heißen: einen großen Posten **altes** Schmiedeeisen 2c.

3129. **Musik.**
In nächster Woche, wahrscheinlich Donnerstag, beabsichtigt der hiesige Gesangverein eine **musikalische Abendunterhaltung** zu veranstalten. Das Nähere in nächster Nr. des Boten.
Schmiedeberg. Der Vorstand.

3104. **Spar-Verein.**
Die erste Einzahlung des Vereins beginnt Sonnabend den 18. d. Mts. und werden nachstehende Herren bereit sein, Einzahlungen anzunehmen: für den Langgassen-Bezirk Herr Glasermstr Bratke, für den Sand-Bezirk Herr Kaufmann Zschetzschingck, für den Schildauer-Bezirk Herr Bürsten-Fabrikant Schwanitz, für den Kirch-Bezirk Herr Schuhmachermstr. Merten, für den Bober Bezirk. Hr. Drechsler-Mstr. Haase, für den Burg-Bezirk Hr. Buchbindermeister Adami, für den Schützen-Bezirk Hr. Graveur Kaspar, für den Mühlgraben-Bezirk Hr Kaufmann Hein.
Für ein Sparbuch sind 6 Pfennige zu entrichten.
Die Einzahlungen werden nur Sonnabend Nachmittag von 5—8 Uhr und Montag früh bis 10 Uhr angenommen, da dann der Betrag an den Rendanten, Herrn Kaufmann J. Sachs, abgegeben werden muß.
Naturalien werden nicht mehr eingekauft, sondern nur die baare Einlage wird mit den darauf fallenden Zinsen zurückerstattet. Hirschberg, den 9 April 1863.
Fr. Eichler. Hein.

An milden Gaben für die verw. Frau Stadtkoch **Nitsche** und Familie sind eingegangen:
17) Unbenannt 10 sgr. Summa: 15 rtl. 20 sgr.

2986. Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält künftigen Montag, als den 13. April im Gasthofe zur „Stadt London" von Nachmittag 2 Uhr an das halbjährige Quartal ab, wozu die betheiligten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1189. Freiwilliger Verkauf.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.
Das den Bauergutsbesitzer Franz Bernhard Steinich'schen Erben gehörige, unter Nr. 7 zu Klein-Helmsdorf belegene Bauergut, abgeschätzt auf 4043 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm II. Bureau einzusehenden Taxe, soll
den 21. April 1863, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Schönau, den 6. Februar 1863.

3079. **Aufgebot.**
Die unbekannten Eigenthümer folgender, als gefunden oder muthmaßlich gestohlen, an uns abgegebener Sachen und Gelder:
1) eines im Jahre 1859 dem hiesigen Erzpriester Ullrich von einem Unbekannten zugeschickten Fünfthalerscheines,
2) eines im Juni 1861 auf der Chaussee von **Falkenberg** nach Jauer gefundenen geöhrten Doppeldukaten,
3) einer im Herbst 1860 auf einem von der Jauer'schen Chaussee nach Blumenau führenden Wege gefundenen eisernen Spannkette,
4) nachstehender im September 1861 in einer hohlen Weide zu Ober-Wolmsdorf aufgefundener Gegenstände: einer dunkelblauen gestrickten Unterjacke, eines Paar unten abgeschnittener Jagdstrümpfe, eines blau und weiß karirten Jäckchens
werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den
15ten Mai 1863, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Coghо in unserm Gerichtslokal anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen zu melden und dieselben glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls die Gegenstände, beziehlich deren Erlös, den Findern oder dem Königlichen Fiskus zugeschlagen werden.
Bolkenhain, den 28. März 1863.
Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2900. **Auction.**
Montag, den 13ten April d. J.
werde ich Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab in dem gerichtlichen Auctionslocale, im Rathhause 2 Treppen, verschiedene Gold- und Silbersachen, nämlich eine goldene Kette, Broche, Ringe, silberne Löffel, Suppenkelle, Zuckerzange u. a., Betten, Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, eine Stutzuhr mit Glasglocke und verschiedenen Hausrath gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Hirschberg, den 24. März 1863.
Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts. Tschampel.

3132. **Bekanntmachung.**
Bei der für den 13. d. Mts. angekündigten Auction (Montag) wird auch eine gute Regulator-Uhr zum Verkauf kommen. Tschampel.
Hirschberg, den 8. April 1863.

3133. **Auktion.**
Montag den 4. Mai d. J. und folgende Tage werde ich im Saale zum Breslauer Hof **in Warmbrunn** den Nachlaß des Apotheker Thomas **gegen baare Zahlung** versteigern.
Der Nachlaß besteht in Gold- und Silbersachen, Juwelen, Kleinodien, Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche, Glas, Porzellan, Uhren, allerhand Hausgeräth, einigen Utensilien z. B. Waagen für Apotheker, einer Droguen-Sammlung, 2 electro-magnetischen Apparaten, einer Menge Bücher, größtentheils über Physik, Chemie, Pharmacie handelnd. Zu erwähnen ist ein alterthümlicher, mit Schildpatt ausgelegter Schrank, schon jetzt in Bruchmanns Hôtel zur Ansicht stehend. Die Auction beginnt täglich Vormittag um 9 Uhr, Nachmittag um 2 Uhr, nur Donnerstag den 7. Mai, an welchem Tage des Nachmittags die Gold- und Silbersachen und der oben erwähnte Schrank versteigert werden sollen, erst um 10 Uhr Vormittags.
Hirschberg, den 8. April 1863.
Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts: Tschampel.

3137. **Auktion.**
Dienstag den 14 April c., Nachmittags von 3 Uhr ab, werden unterzeichnete Ortsgerichte im hies. Gerichtskretscham männliche Kleidungsstücke, worunter ein guter Tuchmantel, Betten und verschiedene andere Gegenstände, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.
Giersdorf, den 9. April 1863.
Die Ortsgerichte.

3136 **Große Cigarren-Auction.**

Donnerstag den 16. April von früh 9 Uhr an sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 86, eine große Partie Cigarren und verschiedene andere Sachen versteigert werden. Euers, Auct.-Comm.

3087. **Auction.**

Mittwoch den 15. d. Mts., von früh 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, werden in meinem zeitherigen Hause zum „blauen Himmel" hierselbst die mir entbehrlich gewordenen alten Wirthschaftssachen meistbietend verkauft und ladet Käufer hierzu ergebenst ein verw. Charlotte Schwanitz.

Warmbrunn, den 9. April 1863.

3024. **Auktions-Anzeige.**

In der Apotheker Berger'schen Prozeßsache werden von uns zufolge höherem Auftrage gemäß am 13. April c., Vormittags 9 Uhr, 37 Klaftern Scheitholz, 33 Klf. Stockholz, 23 Schock Abraum, circa 30 Stück Birken, 2 Klst. Stockholz in dem hiesigen herrschaftlichen Forste an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; Kauflustige werden hierzu eingeladen. Der Versammlungsort ist auf der Cammerswaldauer Straße vor der Waldecke.

Maiwaldau, den 6. April 1863.

Die Ortsgerichte.
Tschörtner, Gerichts-Scholz.

3058. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichtes sollen Donnerstag den 16. April, von 1 Uhr Mittags ab, die Nachlaßsachen der verstorbenen Johanne Beate Körner von hier, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles und Betten, im hiesigen Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Spiller M/A., den 8. April 1863.

Das Ortsgericht.

3106. **Auction.**

Donnerstag den 16. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslokal hierselbst: eine Menge Hut- und Haubenbänder, so wie fertige Hüte und Hauben, 4 Paar Unterärmel, 2 Krinolinen, ein Korb-Sopha und 2 polirte Kinderbettstellen öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Goldberg, den 29. März 1863.

Schmeisser, gerichtl. Auct.-Commissarius.

2947. **Auctions-Anzeige.**

Den 13. April c. werden die Nachlaß-Sachen des Riemermeister Krabel, bestehend in: Einem Paar neusilberner Geschirre, complettem Reitzeug, verschiedenen engl. Reitzäumen, Sattelgürten, Schabracken, Kandaren, Trensen u. Gebissen in Neusilber, Stahl und Zinn, Seitenblättern, Halftern, Halskrausen, Winterdecken, Wischtüchern, verschiedenen Glockenspielen und Schellengeläuten, Reisekoffern, Geld-, Reise-, Jagd- und Damentaschen, Schulmappen, Tornistern und Kindergürteln, einer großen Auswahl Peitschen in Fischbein, Rohr u. Holz, schwarzen verzinnten u. lakirten Schnallen u. Ringen, Fleischergürten, sowie noch sehr vielen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen; ferner: eine Stutz-, eine Spiel- und 2 Taschen-Uhren, eine Goldwaage, ein Hirschfänger, ein Offizier-Degen und eine Menge Kupfergeschirr, sowie noch verschiedene Hausgeräthe in der Wohnung der Unterzeichneten meistbietend verkauft werden. Verw. Krabel.

Löwenberg, den 31. März 1863.

3057 **Auction in Schmiedeberg.**

Da ich wegen Geschäfts-Veränderung genöthigt bin, meine sämmtlichen Sachen zu verkaufen, zeige ich hiermit an, daß **Mittwoch den 15. April, Nachmittags 1 Uhr,** bei mir die Auction gegen gleich baare Zahlung beginnt, und lade Kauflustige dazu ergebenst ein.

Wer Betten, Kleider oder Meubles vor der Auction kaufen will, trifft mich zu jeder Zeit in meiner Wohnung, im Hause der verwittw. Frau Pohl, oberhalb des Rathhauses, woselbst auch die Auction stattfinden wird.

Schmiedeberg. **F. Rudolph.**

3015. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch den 15. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum goldenen Löwen hierselbst Meubles, Kleidungsstücke, eine Partie Cylinder- und Spindeluhren, Schwarzwälder Wanduhren, einige Rahmenuhren von modernem Aeussern; ferner drei Drehbänke, Schraubstöcke und einiges Uhrwerkzeug öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Bemerkt wird, daß sämmtliche Uhren ganz neu sind. Schönau, den 4. April 1863.

3047. ☞ **Offene Milchpacht.** ☜

Die Milchpacht auf dem Dominium Schwarzbach (¼ Meile von Hirschberg) ist an einen cautionsfähigen Pächter sofort zu vergeben. Der Absatz der Milch ist ein sicherer, sowohl in der Stadt Hirschberg, als am Orte selbst.

Schwarzbach, den 5. April 1863.

Weidner, Gutspächter.

3115. **Dank.**

Der Wohllöblichen Schützengesellschaft zu Hirschberg, unter Leitung ihres verehrten Führers, Herrn Kaufmann Kleinert, sage ich für den mir am dritten Osterfeiertage gemachten Besuch meinen herzlichsten Dank, bitte ergebenst, denselben recht bald zu wiederholen und werde ich mich stets mit Freude der Zeit errinnern, in welcher ich das Glück hatte, dieser Gesellschaft anzugehören.

Herischdorf, den 9. April 1863. **G. Hain.**

3101. Verspätet.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, dem Königlichen Landrath Herrn von Hoffmann, Hochwohlgeboren, der sämmtlichen Stadt Schönau, Herrn Rittergutsbesitzer Müller, Wohlgeboren, dem Vorstande des Militärvereins, ganz vorzüglich 3 Deputirten desselben, dem sämmtlichen Militärverein, so wie Allen, die uns den 17. März zu einem wahren Freudenfeste gemacht haben, hiermit den tiefgefühltesten Dank abzustatten.

Die Veteranen von Schönwaldau.

3102. Im Namen sämmtlicher Veteranen aus Neukirch, Kr. Schönau, danken wir herzlich dem Festkomité für die am 17. März gehabte Mühwaltung, insbesondere Sr. Hoch- und Wohlgeboren, dem Königl Landrath Herrn v. Hoffmann auf Röversdorf, der Wohllöbl. Stadt-Kommune Schönau für Ausschmückung der Stadt, und insbesondere auch unserem Grundherrn, dem Herrn Baron Freiherrn v Zedlitz-Neukirch für das gnädigst dargereichte Geschenk. Allen Freunden und Waffengefährten unsern besten Dank.

Neukirch, den 6. April 1863.

Scholz. Leupold. Feige.

*

3090. **Es ist meinem Herzen Bedürfniß, für die vielen Beweise der Liebe, welche ich zur Feier meines fünfundzwanzigjährigen Priester=Jubiläums empfangen habe, den innigsten und ergebensten Dank hiermit auszusprechen.**

Hirschberg, den 9. April 1863.

A. Tschuppick,
Erzpriester und Stadtpfarrer.

3062. **Veteranen=Dank.**

Die Veteranen von Giersdorf und Seitendorf schließen sich dem warmen Danke der andern Veteranen in der Herrschaft Hohlstein an, namentlich in Betreff der 3 Thlr. als Fürstengabe Sr. Hoheit von Hohenzollern-Hechingen an Jeden derselben, so wie in Hinsicht auf die verehrten Herren Kreislandrath von Cottenet und Bürgermeister Rüppelt in Löwenberg, welche sie bei dem ihnen bereiteten Festmahle mit ihrer Gegenwart beehrten und dafür Sorge trugen, daß ihnen der Tag ihres Lebensherbstes ein unvergeßlicher bleiben muß.

2805. So wie als größte Zierde des Menschen ein schönes volles Haupthaar gewiß Jedermann erfreut, so schmerzhaft muß für den Betheiligten der Verlust desselben sein, der durch den Gebrauch der altbewährten Dr. v. Graefe's nervenstärkenden Eispomade nicht allein sicher vermieden wird, vielmehr vermöge ihrer nervenstärkenden Eigenschaften als zuverlässiges Haar=Erzeugungsmittel dient, indem es durch Wiederbelebung der kranken Haarwurzeln das Ausfallen und Ergrauen des Haares verhindert, und einen schönen, kräftigen Haarwuchs hervorruft. — Die überraschend günstigen Erfolge, die uns seit einer langen Reihe von Jahren bekannt geworden, veranlassen uns, auf diese altbewährte allein von dem Hof-Lieferanten Eduard Nickel in Berlin (Depot in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schliebener**) genau nach der Original-Vorschrift des Geh. Ober=Mediz.=Raths Dr. v. Graefe, bereitete Eis=Pomade aufmerksam zu machen, die zum Schutze gegen mehrfache das Publikum täuschende Nachahmungen in achteckigen Flacons mit im Glase eingeblasener Firma und mit metallenem Firma=Stempel verschlossen geliefert wird, nebst Gebrauchsanweisung, die genau zu beachten, und ebenfalls mit der Firma Eduard Nickel in Berlin versehen ist.

3036. **Danksagung!**

Durch vielfache Verherrlichungen des patriotischen Gedenktages, des 17. März, wurde auch uns unterzeichneten Veteranen dieser Tag zu einem Freudentage gemacht. Wir fühlen uns gedrungen für die uns erwiesenen Ehrenbezeigungen und Festgeschenke unsern herzlichsten Dank abzustatten. Insbesondere danken wir dem Wohllöblichen Fest=Comité, dem Königl. Kreis=Landrath Herrn von Seckal Hochwohlgeboren, für die reichhaltige Ausstattung des Festmahles in Jauer, dem Königl. Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Herrn Kramsta auf Leipe, unserm gnädigsten Grundherrn, für Verabreichung eines das Fest beginnenden Frühstücks, dem Wohllöblichen Offizier Corps des Landwehrstammes und des garnisonirenden Bataillons in Jauer für die uns zu Theil gewordene humane Aufnahme, so wie den Wohllöblichen Dominien Mittel- und Nieder-Leipe und zwei Freibauergutsbesitzern aus Ober- und Mittel-Leipe, welche uns die durch hiesige Jungfrauen verzierten Fuhren nach Jauer unentgeltlich verabreichten.

Dieser Festtag wird einem jeden unter uns in unvergeßlicher freudiger Erinnerung bleiben und bitten Gott, er möge Allen ein reichlicher Vergelter sein.

Leipe, Kr. Jauer, den 3. April 1863. **Die Veteranen.**

3077. **J. Oschinsky's Gesundheits= u. Universal=Seife.**

Alleinige Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei A. Spehr. Gerichtsstraße.

Danksagung.

Geburtswehen verursachten meiner Frau vor 12 Jahren ein stark geschwollenes Bein, welches sich in Folge verschiedener Verordnungen binnen kurzer Zeit mit über 50 Löchern bedeckte. Auf Anrathen einer früher an demselben Uebel leidenden und durch Herrn J. Oschinsky in Breslau geheilten Kranken, gebrauchte ich seit sechs Wochen dessen Gesundheits- und Universalseife, und war binnen obiger Zeit von ihrem Uebel gänzlich befreit.

Dank, herzlichen Dank, dem Erfinder dieses für die leidende Menschheit so schätzbaren Mittels. Möge Gott stets seine Bemühungen mit gutem Erfolge krönen und ihn noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit auf dieser so segensreichen Bahn erhalten.

Schöneiche bei Wohlau. Tietzmann, Lehrer.

Danksagung.

Im **Jahre 1853** bekam meine Frau in Folge der Entbindung am rechten Beine oberhalb des Knöchels einen blauen Fleck in der Größe eines Thalers, welcher nach Verlauf von vier Jahren aufbrach und sich in ein schmerzhaftes Geschwür in der Größe eines Handtellers ausbildete, daß meine Frau nur mit Mühe gehen und fast keine Nacht schlafen konnte. Dieses furchtbare Leiden mußte meine Frau nahe an 6 Jahre ertragen, da sich alle fortgesetzte ärztliche Hilfe fruchtlos erwies, bis ich meine Zuflucht zu der **J. Oschinsky'schen Universal=Seife** nahm, welche meine Frau in ca. 2 Monaten herstellte und zwar so vollständig, daß keine Spur mehr von dem Geschwür zu sehen ist, sie wie in früheren Jahren gehen und ihre Arbeiten verrichten kann. Indem ich **Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6,** hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte, veröffentliche ich dies der Wahrheit gemäß zum Wohle ähnlich leidender Mitmenschen.

Neuen, Kr. Bunzlau, den 30. März 1863.

Gottlieb Bunzel, Stellenbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3033. Bei meinem Abgange nach Sorau allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Ed. Koeppel, Kgl. Kreisgerichts-Aktuarius.

3035. Die dem Handelsmann Karl Eckardt zu Buchwald angethane öffentliche Beleidigung nehme ich als Unwahrheit zurück. Liebau im April 1863. **E. L.**

3119.
Für Zahnleidende!
bin ich in Berufsangelegenheiten, künstlicher Zähne, wieder in Hirschberg jeden Donnerstag im gold. Löwen zu sprechen.
Neubaur, Zahnkünstler aus Warmbrunn.

☞ Prüfe Alles, das Beste aber behalte. ☜
Um eine wirkliche blanke Vergoldung auf Callicot, Leder, Sammet, Seide und Papier zu erlangen; Goldschnitte auf ganz einfache Manier, trotz des so dünnen Goldes, rein und nach dem Glätten tief schwarzblank zu erreichen.
Metall, Stein und Holzarten mit Blattgold zu vergolden, das allem Wetter ausgesetzt sich erhält; Glas-Firmen mit Goldschrift zu fertigen; Tinktur, um mit Bronce auf Papier, Holz u. s. w. zu schreiben:
wird das ganz genaue Verfahren incl. Recepte ertheilt gegen fr. Einsendung von 1/3 Thlr. durch die Adresse
3127. **Jul. Lerm.** Görlitz.

3123.
Lotterie.
Am 17. d. Mts. beginnt die Ziehung der 4. Klasse 127. Lotterie. — Gemäß § 5 des Lotterie-Plans werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die Einlösung der Loose zu dieser Klasse bei Verlust jeden Anrechts bis **spätestens zum 13. April** erfolgt sein muß.
Hierbei nehme ich Bezug auf die Bestimmung der Königl. General-Lotterie-Direction: „daß Spieler, welche bei Erneuerung von Loosen zur 4ten Klasse das Weiterspielen **derselben** Nummern in nächster Lotterie dem betreffenden Einnehmer anzeigen, ein Recht an Aufbewahrung derselben **nur bis zum 10ten Tage** nach beendigter Ziehung 4. Klasse vorheriger Lotterie erwerben."
Friedr. Lampert,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

3125. Strohhüte werden umgenäht, gewaschen und gefärbt bei Marie Flauder im gold. Löwen zu Warmbrunn.

3095. Meine **Band-Färberei in Seide** in allen beliebigen Farben empfehle ich den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend einer gütigen Beachtung.
Meine Wohnung ist katholischer Ring bei Herrn Lammert 2 Treppen hoch.
Ernestine verw. **Wiedemann.**

3111.
Die Vieh-Versicherungs-Bank f. D. in Berlin
versichert **Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen** gegen Verluste durch Krankheiten, Seuchen oder andere Unglücksfälle, wobei es gleich ist, ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nothwendig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist. Die Prämien sind äußerst mäßig normirt.
Zu Versicherungs-Annahmen empfiehlt sich
F. Püscher.

1.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,
eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Teutonia**,	Capt. **Taube**,	am **Sonnabend**, den **18ten April**,	
„ **Borussia**,	„	am **Sonnabend**, den **2ten Mai**,	
„ **Bavaria**,	„ **Meier**,	am **Sonnabend**, den **16ten Mai**,	
„ **Saxonia**,	„ **Trautmann**,	am **Sonnabend**, den **30sten Mai**,	
„ **Hammonia**,	„ **Schwensen**,	am **Sonnabend**, den **13ten Juni**.	
„ **Germania**,	„ **Ehlers**, im Bau begriffen.		

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. ℛ 150**,	**Pr. Ct. ℛ 100**,	**Pr. Ct. ℛ 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **15. April** per Packetschiff **Donau**, Capt. **Meyer**.
„ do. „ **1. Mai** „ „ **Elbe**, „ **Boll**.
Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte
General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

2645.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage im Hause des Fleischermeister Herrn Scholz,

Lichte Burgstraße No. 19,

ein **Cigarren- und Commissions-Geschäft**

eröffnet habe.

Durch persönlich gemachte Einkäufe aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle ich mein wohl assortirtes Cigarren-Lager der geneigten Beachtung und Besichtigung eines hiesigen, sowohl auch auswärtigen geehrten Publikums, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. Hochachtungsvoll ergebenst

Hirschberg im März 1863. **Alexander Henke.**

3069.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend, sowie meinen bisher sehr geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft von jetzt ab im Hause des Herrn Schuhmacher Müller, äußere Schildauerstraße zwischen den drei Bergen und der Kgl. Post gelegen, befindet. Indem ich stets bemüht sein werde, durch reelle und prompte Bedienung das wohlgeneigte Vertrauen eines hohen Publikums zu rechtfertigen, empfehle ich dieses zur gefälligen Beachtung. — Alle vorkommenden Reparaturen werde ich stets aufs Beste und Billigste ausführen.

Es empfiehlt sich achtungsvoll **J. Zimmermann**, Uhrmacher,

Hirschberg i. Schl. äußere Schildauerstraße zwischen den drei Bergen und der Kgl. Post.

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D.	**NEWYORK**,	Capt.	G. Wenke,	Sonnabend, 11. April,
dto.	**AMERICA**,	"	H. Wessels,	Sonnabend, 9. Mai,
dto.	**BREMEN**,	"	C. Meyer,	Sonnabend, 23. Mai.
dto.	**HANSA**,	"	H. J. von Santen,	Sonnabend, 6. Juni,
dto.	**NEWYORK**,	"	G. Wenke,	Sonnabend, 20. Juni.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21 H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

2963. **Empfehlung.**
Güter, Mühlen, Häuser ꝛc. in jeder Gegend und beliebigen Größe weise ich zum Verkauf nach und werde stets bemüht sein, das Vertrauen aller geehrten Auftraggeber durch streng reelle Bedienung zu rechtfertigen. Auch ersuche ich dergleichen Grundstücksbesitzer, welche willens ihre Besitzung preiswürdig verkaufen oder vertauschen zu wollen, mir ihre Offerten recht bald zukommen zu lassen. Die strengste Discretion wird zugesichert.
Bunzlau, im April 1863.
August Schulz, Güter-Negotiant.

2997 **Zur gütigen Beachtung!**
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt beim Spediteur Herrn J. Sachs vor dem Burgthore wohne.
Th. Seidel, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

2998. **5 Thaler Belohnung**
werden hiermit demjenigen zugesichert, welcher denjenigen Forstfrevler gerichtlich belangbar nachweist, der gestern am Charfreitage im Nimmitz-Kauffunger Forst, nach der Kleinhelmsdorfer Seite zu, mehrere zum Theil starke Stämme böswillig umgehauen hat.
Nimmitz-Kauffung, den 4. April 1863.
Das Dominium.

J. R. Schmidt, Gürtler & Bronce-Arbeiter,
wohnt vom 1. April ab bei Herrn Korbmacher Vogt, **innere Schildauer Straße Nr. 94 der Stadt-Buchdruckerei** gegenüber. 3026.

3097. Unterzeichneter empfiehlt sich auch für diesen Sommer zur Aufbewahrung von Pelzwaaren aller Art gegen Mottenschaden. Sämmtliche Sachen werden gegen Feuer versichert. Hirschberg. C. Hannig, Kürschnermstr.

3041 **Oelgemälde,**
Kupferstiche, Photographien ꝛc. werden gereinigt und eingerahmt von
Katholischer Ring. **W. Stahlberg, Vergolder.**

3054 **Wohnung-Veränderung.**
Ich zeige den Damen in der Stadt und Umgegend an, daß ich von jetzt ab auf der Schulgasse bei der Frau Schöbel wohne und bitte ganz ergebenst, mich fernerhin mit recht vielen Aufträgen zu beehren.
Hirschberg, den 6 April 1863.
C. Kuhnt, Schneidermeister für Damen.

3052. Zu allen weiblichen Arbeiten empfiehlt sich
Verw. Lorenz, wohnhaft Drahtziehergasse
beim Tischlermstr. Herrn Hilbig.

3051. Eine junge anständige Frau empfiehlt sich bei Hochzeiten, Kindtaufen und Diner's als Gehülfin. Nachweis in der Expedition des Boten.

3031. **Bei der beginnenden Bauperiode empfehle ich mich den Bewohnern Hirschbergs und der Umgegend zur Ausführung von Zimmerarbeiten.**
Hirschberg im April 1863.
Knoll, Zimmermeister.

3100 **Bleichwaaren**
zur besten Natur-Rasenbleiche übernimmt
Neukirch, im April 1863. Albert Leupold

3090. Die Beleidigung, welche ich dem Seilermeister Herrn Kluge angethan habe, haben wir schiedsamtlich verglichen und warne vor Weiterverbreitung.
Louis Westphal, Seilermeister.

3081. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die Josepha Wehner nehme ich laut schiedsamtlichem Vergleich hiermit zurück und warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
A. Plischke. C. Wehner in Reichenau.

Verkaufs-Anzeigen.

2973. Veränderungshalber ist die unter Nr. 33 zu Ober-Baumgarten (Kreis Bolkenhain) gelegene, im guten Bauzustande befindliche Wassermühle nebst circa 8 Morgen Acker und Wiese und die erst seit einigen Jahren neu erbaute Bockwindmühle zu verkaufen. Für die Müllerei ist hinlängliches Hausmahlgut stets vorhanden; auch kann nebenbei ein rentables Backgeschäft betrieben werden, da desgleichen hier am Orte nicht vorhanden ist. Der Kauf kann mit auch ohne Inventar erfolgen.

2699. **Verkauf.**
Im Auftrage des Eigenthümers werde ich das Haus Nr. 21 zu Seiffershau in dem auf Dienstag den 21. April d. J., Vormittags 11 Uhr, im Hause selbst anberaumten Termine meistbietend verkaufen. Das Haus ist in gutem Baustande, hat eine vortheilhafte Lage und kann auch sofort übergeben werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu dem Verkaufstermine eingeladen mit dem Bemerken, daß der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen in meiner Kanzlei zur beliebigen Einsicht ausliegen.
Hirschberg, den 1. April 1863. v. Münstermann,
Justizrath und Notar.

3133. **Haus-Verkauf.**
Zufolge höherer Ermächtigung werde ich Dienstag den 14. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr, das den Schneidermeister Wilhelm Häckel'schen Erben gehörige Haus Nr. 39 hiers. meistbietend in meiner Wohnung verkaufen, woselbst auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind. Bemerkt wird, daß der Zuschlag bis auf obervormundschaftl Genehmigung ausgesetzt bleiben muß.
Petersdorf, den 8. April 1863.
W. Becker, Gerichtsschreiber, als Vormund.

3091. **Guts-Verkauf.**
Ein Gut in Nieder-Schlesien, ¾ Meilen von der Kreis- und Garnison-Stadt, mit 238 Morgen Areal, davon 160 M. Acker ⅔ Weizen und ⅓ guter Kornboden, 55 M. sehr gute Wiesen, 23 M. Busch nebst einem Torfstich, ist zu verkaufen. Die Gebäude sind größtentheils gut und massiv. Viehstand z. Z. 3 Pferde, 8 Ochsen, 8 Kühe und 8 Stück Jungvieh. Hypotheken geordnet. Preis 18,500 Thlr. Anzahlung 7 — 8000 Thlr. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Gut gebrannte Mauerziegeln
sind zu haben auf dem Vorwerk Riemendorf. 2654.

3073.
Neue böhmische Bettfedern
in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weisstein.** Garnlaube No. 28.

(Aus dem „Schles. Industrie-Blatt" vom 12. Aug. 1861.)

† Das **„Persische Insektenpulver"**, welches im Industrieblatt schon zum Oesteren Erwähnung gefunden, verdient als praktisches Mittel zur Vertreibung von Schwaben, Wanzen rc. wirklich alle Beachtung. Nachdem Referent bereits mehrere andere Mittel erfolglos gegen die höchst widerlichen Gäste angewendet, ließ er sich bei Herrn Ed. Groß in Breslau am Neumarkt 42, wo nämlich die Hauptniederlage des echten persischen Insektenpulvers sich befindet, ein Packet für 6 Sgr. holen, bestreute damit alle Ecken und Spalten in Küche, Oren und Mobilien und verspürte bereits nach fünf Minuten die furchtbare Wirkung dieses Pulvers unter den unliebsamen Thierchen. In Masse kamen sie aus allen Ecken hervor, und schickten sich zur Auswanderung an, auf welcher begriffen sie der Tod auf den Rücken warf. Binnen 24 Stunden waren Schwaben und Wanzen gänzlich verschwunden. Ein Versuch wird obige Angabe bestätigen und wünschen wir nur, daß dieses vorzügliche Mittel allgemein Anwendung fände

Indem ich Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß bringe, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Lager von diesem echten Insektenpulver unterhalte und soeben eine Sendung von der Handlung Ed. Groß in Breslau empfing.

3061. **A. E. Wallroth in Schönberg i. L.**

3092. Auf dem Dom. Matzdorf und Vorwerk Riemendorf stehen drei Kühe für Fleischer und eine hochtragende Kuh zum Verkauf.

3110. **Schwefelsäure, Belg. Wagenfett**
empfiehlt **A. P. Menzel.**

3088. **Pinsel** in Auswahl für **Maler**, „ **Maurer**, „ **Tischler**
bei **E. Ad. Zelder**, Bürstenmachermeister, äussere Schildauer Straße im **Eckhaus** des Kaufmann Herrn **R. Hutter.**

3038. **Eine Mühlwelle,**
Tanne, im Dezember 1861 gefällt, achtkantig, beschlagen, 26' lang, am Stamm 24", am Zopf 18" über den Schnitt, sowie
3 buchne Kammräder,
schon gebraucht, aber noch gesund, 7' 9" hoch, 3 und $3^1/_4$" Theilung, ferner
ein Wasserrad,
$9^1/_4$' hoch, 3' breit, werden sehr preiswürdig verkauft in der Niedermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn.

3071 **Kartoffel-Offerte.**
Neue frühe Englische Goldenball, unübertrefflich à Pfd. 5 sgr., à Metze 10 sgr., frühe Neunwochen-, Bisquit-, Wachs-, Sechswochen-, Prinz of Wales-, mehlreiche aus England-, frühe gelbe aus Mehmbach-, Qwaz aus Ungarn à Pfund 2 sgr. à Metze 4 sgr.
beim Kunstgärtner **Weinhold** in Hirschberg.

2987. **Bienen-Verkauf.**
Vier Dzirzon'sche Zwillings-Lagerstöcke und ein Strohprinz, sehr volkreich und gut ausgewintert, stehen Umzugs halber zum sofortigen Verkauf in der Bergmühle bei Kupferberg. Desgleichen 2 neue Dz... Zwillinge und ein Vierbeuter, diese befinden sich noch beim Tischler Aust in Seitendorf zur Ansicht.

25 Ctr. gutes Wiesenheu sind noch zu verkaufen in No. 39 zu Arnsdorf bei Schmiedeberg. 3121.

17. Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

3124 **Besten hellen Tischler-Leim,**
schnelltrocknenden Leinöl-Firniß, 90 % Politur-Spiritus und Schellack, schwachen Schwedter Rolltaback, Berl. Rothbändel hat billig abzugeben T. H. Schmidt in Herischdorf.

3042. Gegen Husten und catarrhalische Beschwerden hat sich der Brust-Honig von Eduard Rickel in Berlin (Depot in **Hirschberg** bei **F. Schliebner**), nach der Gebrauchs-Anweisung genommen, als ein reizmilderndes besänftigendes Mittel bewährt und stets die glücklichsten Erfolge erzeugt, welches in der Sicherheit seines Erfolges von keinem andern Mittel übertroffen wird.

3030. Da ich das bisher mit der Brauerei verbundene Kalkgeschäft fortsetze, so bitte ich die geehrten Kunden meines sel. Mannes, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, indem ich ihnen den von heute ab bereits frischgebrannten guten Kalk zur gefälligen Abnahme empfehle.
Klein-Röhrsdorf, den 6. April 1863.
Luise Stelzer, Brauereibesitzerin.

3037. Bekanntmachung.
Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, wie auch meinen lieben Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meinem Tuchlager eine gute und gediegene Auswahl von **Buckskins** und **Stoffen** für Frühjahr und Sommer auf Lager habe; die billigsten Preise stellend, ersuche ich freundlichst um gütige Beachtung und empfehle mich achtungsvoll F. W. Tschentscher, Tuchfabrikant.
Friedeberg a. Q. im April 1863.

Promenaden-Fächer pro Stück von 4 sgr. an.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

Der geehrten Damenwelt zeige ich hiermit an, daß ich bereits im Besitz

der neuesten und modernsten

En tout cas, Knicker etc.

gelangt bin, und empfehle ich solche in größter Auswahl, in Seide schon von 1 rtl. an pro Stück.

3059. **August Wendriner.** Hirschberg, Ring, Butterlaube 36.

Regenschirme pro Stück von 15 sgr. an.

3105. **M. Seff's Herren-Garderobe-Magazin in Goldberg**

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison

Garten-, Haus- und Gesellschafts-Röcke in Velour, Buckskin und Tuch.
Aecht Bairische Jagd-Joppen.
Beinkleider in den verschiedenartigsten Stoffen in größter Auswahl.
Westen, Oberhemden, Chemisetts, Cravatten und Shlipse zu auffallend billigen Preisen.

2811. Mein aufs Beste sortirtes Lager in schwarzen, grünen und grauen **Tuchen**, schwarzen **Buckskins** und neuesten **Sommerstoffen** empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Schmiedeberg i. Schl. **C. F. Kunde.**

3116. Meine neuen Tapeten-Muster, aus der Fabrik des Herrn H. Mundhenk in Breslau, sind angekommen und empfehle ich dieselben einem geehrten Publikum. Hirschberg. **Friedrich Hoffmann.**

2618. **Mein neu eingerichtetes**

Tuchlager und Ausschnitt

empfehle einem geehrten Publikum unter Zusicherung der größten Auswahl und billigsten Preise zu geneigter Beachtung.

J. W. Gallewsky. Löwenberg Obermarkt 17.

3044. **Das Dominium Elbel-Kauffung bei Schönau hat noch eine Partie Chevolier-Gerste, Sommer-Weizen und Erbsen, als Saatgut geeignet, zum Verkauf disponible.**

3046. Noch einige ¼ **Loose zur 4ten Klasse** sind, à 13 rtl. 20 sgr., abzugeben bei **M. Sarner.**

3040. Bei beginnender Bleiche offerirt die Seifenfabrik von Carl Hoyer in Freyburg i. Schl. ihre Fabrikate von pa. **grüner und div. Stegseifen reellster Qualität zu möglichst billigen Preisen.**

3074. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein leichter Fuhrwagen mit eisernen Achsen, ein Frachtschlitten, ein neuer Spazierschlitten, ein offner Spazierwagen sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem Holzhändler Johann Föst in Giesmannsdorf bei Landeshut.

3103. **Zum Verkauf:**
Ein Pferd, braune Stute, 4 Zoll groß, ohne Abzeichen, 11 Jahr alt, gut geritten, militairfromm.
Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten.

2582. Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3084. **Verkauf**
einer Destillations-Einrichtung,
im Ganzen wie auch getheilt, mit noch circa 40 Eimern Liqueure, auf warmem Wege bereitet, **für den Fabrikations-Preis**, so wie:
eines Billards, gut erhalten, neuster Art, mit Bällen, 25 Queues, 2armigen Messing-Lampen ꝛc. ꝛc.
Ferner: **für 30 Thlr. Lagerfässer,** ein oval Rheinweinfaß zu 20 Eimern, 2 St. zu 16 Eimern u. zu 7 u. 8 Eimern, Weinoxhofte, Ungarkuffen, sowie diverse Eimerfässer, 2 große Kornreinigungs-Maschinen zu 18 Eimern und ein guter Flügel — wegen baldiger Räumung der Lokale. Näheres bei
C. W. Zehge in Striegau.

2934. **Bei Beginn der Saatzeit verfehle ich nicht,** meine
Russische Leinsaat
in der bekannten guten Qualität meinen werthen Kunden zu geneigter Abnahme ab hier, Bunzlau u. Aufhalt a. O. zu empfehlen.
Chr. Gottfr. Kosche.

Nicht zu übersehen!
Familienverhältnisse halber und wegen Kränklichkeit des Besitzers eines Reise-Geschäfts ist dasselbe sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft besteht aus einem Reisewagen, einer Schaubude, einem geflügelten Kalbe (vitulus ales) 1¾ Jahr alt tragend, einem Alligator, einer italienischen Landschildkröte, einer Boakatze a Paris, einem ungarischen Fuchs, einem Seeadler und Stereoskopen 14 Apparate. Auskunft ertheilt Herr Gustav Hinke zu Neumarkt in Schlesien. 2971.

3072. Der **englische Kalkofen** in **Ober-Haselbach** (1 Meile von Landeshut, 12 Minuten von der neuen Landeshut-Schmiedeberg Chaussee entfernt, sehr bequem zur Anfuhr) offerirt täglich frischen **Marmor-Bau-** und **Düngerkalk** im Preise von pr. Scheffel großen Stück-Kalk, gehauftes Maaß, mit 7½ Sgr., den Scheffel Asche, gehauftes Maaß, mit 3 Sgr.
Herr Maurermeister Jäger wird unsern Kalk in seiner Niederlage zu Waldenburg stets vorräthig halten und größere Bestellungen für uns entgegen nehmen.
Die Verwaltung. Speier.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich diesen durch **Ergiebigkeit** und **Bindekraft** ausgezeichneten weißen **Marmorkalk** in meiner Niederlage hierselbst zum Preise von pro Scheffel 8½ Sgr.
Auch bin ich gern bereit, größere Bestellungen an die Verwaltung selbst zu übernehmen.
Waldenburg, den 24. März 1863. **C. Jaeger,** Maurermeister.

Pyrethrum carneum et roseum.
Die Mutterpflanze des persischen Insektenpulvers, vielseitig zum Anbau dringend empfohlen, offerirt in schönen Exemplaren, vorjährige à Schock 15 sgr., starke mehrjährige à Stück 2½ sgr., 12 Stück 25 sgr., zu geneigter Abnahme
3068.] der Kunstgärtner **Weinhold** in Hirschberg.

3006 **Mauerziegel-Verkauf.**
Dem verbreiteten Gerücht entgegen, zeige ich hiermit an, daß sowohl jetzt, wie den ganzen Sommer hindurch, gute Ziegeln zu dem Preise wie in jeder Ziegelei bei mir zu haben sind. Besecke in Kunnersdorf.

3134. Starke gesunde **Spargelpflanzen** sind zu haben beim Wundarzt Selle in Lomnitz.

3112. **Stuhl- und Peitschenrohr**
billigst bei **F. Pücher.**

3098. Ein sprungfähiger Zuchtbulle, 2½ Jahr alt, steht auf dem Dom. Nieder-Falkenhain bei Schönau zum Verkauf.

3089. Drei türkische Hühner nebst Hahn sind zu verkaufen bei Opitz, Zapfengasse Nr. 333.

3093. 50 Ellen Buchsbaum sind zu verkaufen bei Wittwe Petschig. Hellergasse.

3080 **Englischen Riesen-Spargel,**
dreijährige Pflanzen, das Schock 12 Silbergroschen, verkauft das Dominium Würgsdorf bei Bolkenhain.

Kaufgesuche.

Zickelfelle und gelbes Wachs
kauft zu den höchsten Preisen
Joseph Wallfisch in Landeshut,
3000. **in den drei Kronen.**

3075. **Weinkisten**

werden zu kaufen gesucht.

David Cassel. Hôtel zum Preuß. Hof.

Zickelfelle und gelbes Wachs

kauft nur zu den höchsten Preisen

3114. **A. Streit in Hirschberg.**

Zu vermiethen.

3113. Zwei freundliche, meublirte Stuben, nebst Zubehör, zusammenhängend, oder einzeln, sind zu vermiethen lichte Burgstraße 1. Stock bei F. Pücher.

3039. Eine Stube nebst Alkove ist baldigst zu vermiethen. Aeußere Langgasse Nr. 810.

Der untere Stock nebst Stallung im Hause des gewesenen Handelsm. Hain vor dem Burgthore ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen; darin ist ein gutes Handelsgeschäft betrieben worden. Auskunft beim Schneidermeister Herrn Kreisel daselbst. 3050.

3067. Eine möblirte Vorderstube, 3 Fenster Front im ersten Stock, ist zu vermiethen in No. 385 äußere Schildauerstr.

Ring No. 30, Garnlaube und Gerichtsgassen-Ecke, ist im 2ten Stocke eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube mit Alkove und sonstigem Beigelaß, zu Johanni d. J. zu vermiethen, event. schon im Juni zu beziehen. Näheres bei

3118. **Michaelis Vallentin.**

3108. In No. 262 in Schmiedeberg, am Markte gelegen, ist die erste Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Speisegewölbe, wie nöthiger Bodenraum, von Johanni d. J. ab zu vermiethen; auch kann, wenn es gewünscht wird, Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.

Näheres beim Eigenthümer.

Schmiedeberg, im April 1863.

3013. In meinem Auszughause sind noch 2 angenehme Wohnungen, jede aus 2 Stuben mit Alkove und sonstigem Beigelaß bestehend, an ruhige Miether zu vergeben und bald oder Johanni d. J. zu beziehen. Ungestörte Gartenbenutzung wird gern gewährt. Aug. Hoffmann i. Berndorf b. Großtinz.

Personen finden Unterkommen.

3032. **Tüchtige Zimmergesellen finden gegen guten Lohn sofort Beschäftigung bei**

Knoll, Zimmermeister in Hirschberg.

2670. **Das Dominium Zwecka bei Seidenberg in der Preuß. Ob.-Lausitz sucht unter sehr annehmbaren Bedingungen zwei Arbeiter-Familien — Feldarbeiter. Es wird nur auf solche reflectirt, die von durchaus unbescholtenem Rufe sind und die gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Für gute Wohnung ist Sorge getragen. Anfragen francirt!**

3043. **Sechs bis acht zuverlässige, nüchterne Steinbrecher finden dauernde und lohnende Arbeit in der Dominial-Kalkbrennerei in Ebel-Kauffung.**

3048. Ein in jeder Weise brauchbarer und zuverlässiger Kutscher, der sich durch gute Zeugnisse empfiehlt, wird zum 2ten Juli d. J. gesucht von

Th. Thamm auf Ketschdorf.

3128. **Ein brauchbarer Kutscher kann sich auf dem Dominium Siebeneichen melden.**

Personen suchen Unterkommen.

2747. Eine Frau aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Wirthschafterin, alt 35 Jahre. Dieselbe ist mit der Landwirthschaft praktisch vertraut, auch kann sie einen großen Stadthaushalt gewissenhaft übernehmen. Am liebsten bei einem ältern Herrn. Portofreie Offerten unter der **Chiffre F. D.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

3004. Ein Mühlhelfer sucht ein anderweitiges Unterkommen, da er seine jetzige Stellung durch die Einziehung der Reserven verloren hat. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

Lehrlings - Gesuche.

3082. Ein Sohn anständiger Eltern (hier ansäßig), mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zum baldigen Antritt für mein **Mode- u. Manufacturwaaren-Geschäft** als Lehrling gesucht. **Hugo Guttmann,** innere Schildauerstraße.

2863. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, findet ein Unterkommen bei

A. Lundt.

3130. Ein gut gesitteter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder zu Johanni unter sehr billigen Bedingungen in einem lebhaften Spezerei- und Leinwand-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Gebirgsboten.

3047. **Ein Lehrling,**

Sohn rechtlicher Eltern, findet in einem **Cigarren- & Taback-Geschäft** unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen.

Nachweis durch die Expedition des Boten.

3033. Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann in einem Dorfe bei Hirschberg bald in Lehre treten. Näheres beim Bäckermeister Jensch in Hirschberg.

3049. **Ein gesunder starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust zur Bäckerei hat, kann bei mir als Lehrling eintreten.**

J. Wecker, Bäckermeister in Liebenthal.

3126. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der die Conditorei erlernen will, findet ein Unterkommen. Wo? erfährt man beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

Gefunden.

3135. Mittwoch den 8. d. M. hat sich von Tschischdorf nach Grunau ein schwarzscheckiger Hund zu mir gefunden und ist abzuholen in No. 152 zu Grunau.

Vertauschung.

3122. Gestern, den 8. d. M., ist auf dem Cavalierberge ein seidener Regenschirm vertauscht worden; der Name des Unterzeichneten ist am Knopf auf weißem Plättchen eingeschrieben und wird gebeten, denselben in dem Hause des Herrn Kaufmann Hapel an der Promenade abzugeben.
Hirschberg den 9. April 1863. Bätcher, Major a. D.

Gestohlen.

3117. Gestohlen wurde vom 3. zum 4. d. M. Unterzeichnetem eine Brechstange, 28 bis 30 Pfd. schwer, am Fuße 1¾ Zoll stark, von der Mitte aus flachrund, nach oben ziemlich 2 Ellen lang; dieselbe wurde mir auf einem Rodefelde ausgegraben. Ein Name ist nicht darauf.
David Siebenschuh in Herischdorf.
Die Herren Mit-Meister ersuche ich freundlichst mir vorkommendenfalls Anzeige zu machen.

Geldverkehr.

3076. **12—1500 rtl.** werden auf eine rentable Gastwirthschaft nebst Ackerland zur 1. Hypothek baldigst gesucht.
Gefällige Offerten werden entgegengenommen von der Expedition des Boten.

3094. **200 Thlr.** sind auf hypothekarische Sicherheit bald auszuleihen. Näheres Langgasse Nr. 66.

3045. Staatspapiere, Hypotheken, Wechsel kauft
M. Sarner.

3065. Zum 1. Juli c. sind bei der unterzeichneten Kasse 4300 rtl. im Ganzen oder in kleineren Posten, jedoch nicht unter 100 rtl. gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen.
Die Stadt-Haupt-Kasse zu Schmiedeberg.

3066. **1000 rtl.** sind zum 1. Juli d. J. zur ersten Hypothek auf ein Grundstück zu 5 pCt. an einen richtigen Zinsenzahler zu verleihen. Wo? ist auf portofreie Anfragen zu erfahren bei F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

10178. **Kapitalien** zu 100 Thlr. bis 1500 Thlr. weiset jederzeit auf sichere Hypotheken nach, — auch **Klagen** u. s. w. fertiget billig an
H. Schindler in Friedeberg a. Q.

Einladungen.

3070. Zur Tanzmusik ladet Sonntag den 12ten April in die **Brauerei nach Lehnhaus** freundlichst ein
G. Seyfried.

3120

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 15. April

9. und letztes Abonnement-Concert.

Auf Verlangen kommt mit zur Aufführung: „Die Schlacht am Mincio (Solferino)". Militairisches Tongemälde von Georg Henri.
Anfang des Concerts: Abends 7 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

3078. **Sonntag den 12. April**

Großes Schallmey-Konzert

im Saale meines Gasthauses,
ausgeführt mit 9 von Fichtenholz gearbeiteten Hirten-Schallmeyen, wovon die längsten Bässe 8—8½ Fuß Länge haben. Anfang Nachmittags 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Nach dem Konzert Tanz.

Dazu ladet die Bewohner hiesigen Ortes und der Umgegend ergebenst ein **Anton Baumert,**
Gastwirth in Schmottseiffen.

3107

Zur Abschieds-Feier

Conto

auf Sonntag den 12. April erlaube ich mir meine Freunde und Gönner nochmals ergebenst einzuladen. **F. Reinhold im Stollen zu Schmiedeberg.**

3064. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 12. im Schießhause in Schmiedeberg ladet ein C. F. Ungebauer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. April 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	23	—	2	18	—	1	25	—	1	9	—	—	24	—
Mittler	2	20	—	2	14	—	1	20	—	1	5	—	—	23	—
Niedrigster	2	17	—	2	13	—	1	18	—	1	4	—	—	22	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Schönau, den 8. April 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	19	—	2	14	—	1	21	—	1	9	—	—	24	—
Mittler	2	14	—	2	9	—	1	20	—	1	7	—	—	23	—
Niedrigster	2	9	—	2	4	—	1	18	—	1	5	—	—	22	—

Butter, das Pfund: 8 sgr. — pf. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 8. April 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 13⁷⁄₁₂ rtl. G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.